

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Parahotellaria EB La cumünanza d'interess Parahotellaria Engiadina Bassa ha 86 commembers. Quels rapreschaintan 190 abitaziuns, plüssas chasas per gruppas ed ün cumün da la Reka. **Pagina 8**

Bike-Marathon Am Samstag findet die 20. Austragung des Nationalpark Bike-Marathons statt. Als Jubiläumsgeschenk gibt es eine neue Strecke für Einsteiger und Familien mit Start in Zernez. **Seite 14**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Erste Engadiner Landespräsidentin



Aita Zanetti aus Sent hat 111 Stimmen erhalten und ist als Landespräsidentin vereidigt worden.

Foto: Daniela Derungs

«Sinergia» ist Fall für Juristen

Das geplante Verwaltungszentrum des Kantons in Samedan ist juristisch blockiert. Bis dieses realisiert wird, könnte es noch Jahre dauern.

RETO STIFEL

Regionale Dienstleistungsangebote in neun regionalen Zentren konzentrieren: Diese Strategie verfolgt der Kanton mit dem Projekt «Sinergia», welches zu grossen Teilen bereits abgeschlossen ist. Eines dieser regionalen Zentren sollte in Samedan auf dem Bahnhofareal zu stehen kommen. Bis dort aber die Bagger auffahren, dürfte es noch ein paar Jahre dauern. Grund dafür sind Einsprachen gegen den Arealplan «Bahnhof», welcher vom Gemeindevorstand bereits 2018 beschlossen und von der Regierung ein Jahr später genehmigt worden ist. Dieser Regierungsentscheid ist von verschiedenen Einsprechern erfolglos an das Bündner Verwaltungsgericht weitergezogen worden. Mittlerweile ist ein Teil der Einsprecher an das Bundesgericht gelangt, wo der Fall zurzeit liegt.

Wann gebaut werden kann, ist zurzeit noch völlig offen. Sollte das Bundesgericht die Beschwerde ablehnen, wären erst die planerischen Voraussetzungen geschaffen. Den Einsprechern stünde bei der Publikation des Baugesuchs wiederum der Rechtsweg offen, was eine weitere Verzögerung von mehreren Jahren zur Folge haben könnte. Die EP/PL hat mit den beteiligten Parteien gesprochen. **Seite 3**

BILING 2

Am Mittwochmittag ist Aita Zanetti aus Sent (Die Mitte, Suot Tasna) mit 111 Stimmen ehrenvoll zur neuen Landespräsidentin gewählt worden. Damit ist sie die erste Engadiner Landesprä-

sidentin überhaupt. Zudem wartet das Unterengadin seit 26 Jahren, wieder einmal das Präsidium des Grossen Rates stellen zu können. Im Jahre 1994 war Not Carl aus Scuol der höchste Bündner. Im vergangenen Jahrzehnt konnten drei Engadiner dieses Ehrenamt besetzen: Duri Campell, Ciuoschel im Jahr 2014, Mi-

chael Pfäffli, St. Moritz (2016) und Martin Aebli, Pontresina (2017). Alessandro Della Vedova vertrat 2019 die Val Poschiavo. Nun wird die 50-jährige Aita Zanetti aus Sent für das nächste Jahr Graubünden nach innen und aussen vertreten. Sie will den Fokus auf die Gemeinschaft setzen und symbolisch «die

Wiese hegen und pflegen». Als Vize-Landespräsident wurde Tarzsius Caviezel (FPD, Davos) mit 107 Stimmen gewählt. Die Landespräsidenten-Feier findet am Samstagvormittag in Sent statt. Reaktionen zur Wahl von Aita Zanetti als Landespräsidentin gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 9**

Wie weiter mit den Kirchengebäuden?

Infrastruktur Immer weniger Kirchengemeindeglieder und trotzdem gleich viele Kirchen und sonstige Gebäude, die jährlich Unsummen an Geld für Unterhalt, Renovationen oder Investitionen verschlingen: Vor diesem Problem steht nicht nur die Kirchengemeinde «refurmo» im Oberengadin. Aufgrund der klammen Finanzen will «refurmo» nun die Herausforderung angehen. Eine Überführung der Sakralbauten in eine Stiftung ist nur eine mögliche Lösungsoption. (rs) **Seite 5**

Das «Gesicht» der Musikschule geht

Oberengadin Nach rund einem Vierteljahrhundert neigt sich die persönliche Geschichte zwischen Mengia Demarmels und der Musikschule Oberengadin dem Ende zu. Ihre berufliche Karriere an der Musikschule begann Anfang Februar 2002 erst so richtig. Bis dahin war die dreifache Mutter bereits sechs Jahre lang als Sekretärin der Musikschule tätig. Sie übernahm dann, auch etwas dem Zufall geschuldet, die Nachfolge von Hansjörg Stalder und wurde administrative Schulleiterin. Bis Ende Juli, als sie diese Aufgabe pensionsbedingt weitergab und nun bis Ende Jahr noch bei der Übergabe mithilft. In einem ausführlichen Gespräch blickt sie zurück auf die letzten 25 Jahre. Auf viel Erfreuliches, aber auch auf die grossen Hürden, die zu überspringen sie tatkräftig mithilft. (jd) **Seite 7**

Ecologic ed estetic in üna

Mürs sechs Ils mürs sechs fuorman la cuntrada cultivada in regiuns alpinas. Üna da quellas es l'Engiadina Bassa. Blers da quists mürs ris-chan però planet da crodar in muschna. Siond cha'ls mürs sechs sun eir il spazi vital da numerusas bes-chas e plantas as sfadia la Pro Terra Engiadina (PTE) da tils mantgnair e renovar. Quai fa l'organisaziun cul sustegn dal Chantun ed in collavuraziun cun differentas organisaziuns sco la SUS (Stiftung Umwelteinsatz Schweiz). Quella lavura cun homens chi praistan servezzan civil. Ingon han la PTE e quists homens lavurà eir a Cha Noschas sur Martina. Sco cha Johannes Florin da la Chüra da monumaints grischuna ha dit, as chatta qua ils stizis d'ün cumün fich vegl, «quant vegl nun es amo cuntschaint». (fmr/fa) **Pagina 8**

Den von-Planta-Frauen auf der Spur



Foto: Marie-Claire Jur

Seite 11



Verwaltungszentrum in Samedan durch Einsprachen blockiert

In gut drei Jahren hätte das neue Verwaltungszentrum des Kantons am Bahnhof Samedan eröffnet werden sollen. Dieser Termin ist Utopie. Zurzeit sind primär die Juristen mit dem Projekt beschäftigt.

RETO STIFEL

Im Rahmen der Immobilienstrategie «Sinergia» ist geplant, über den Kanton verteilt neun Verwaltungszentren zu betreiben. In Ilanz, Roveredo, Thusis, Davos, Scuol, Landquart und in Chur ist das bereits der Fall. In Samedan (mit Einbezug des Bergells) und in Poschiavo sollen weitere Verwaltungszentren folgen. In Samedan ist dieses beim Bahnhof geplant. Kantonale Dienststellen wie die Polizei, die Kesb, die Steuerverwaltung oder die Gebäudeversicherung sollen künftig unter einem Dach vereint werden. Zudem plant die RhB auf dem Areal eine Überbauung mit einem Wohn- und Geschäftshaus.

Verwaltungsgericht stützt Gemeinde

Im Fall von Samedan wird die Umsetzung zurzeit von Einsprachen blockiert. Eine kurze Rückblende: 2018 hat die Samedner Exekutive den Arealplan «Bahnhof» als ortsplanerische Voraussetzung beschlossen. Mehrere Eigentümer von benachbarten Liegenschaften haben darauf Planungsbeschwerden bei der Regierung eingereicht. Sie verlangten, dass der Arealplan nicht genehmigt werden darf. Zudem forderten sie vom Gemeindevorstand anstatt der Arealplanung eine Teil- oder Totalrevision der Ortsplanung durchzuführen. Ende November 2019 hat die Regierung die Planungsbeschwerden abgewiesen und den Arealplan, wie vom Gemeindevorstand beschlossen, genehmigt. Daraufhin sind die Einsprecher vor das Verwaltungsgericht gelangt. Zum einen gegen den Entscheid der Regierung in Sachen Arealplanung, zum anderen gegen den abschlägigen Entscheid des Gemeindevorstands, anstatt der Arealplanung eine Ortsplanungsrevision durchzuführen. Im Dezember des letzten Jahres hat das Verwaltungsgericht dem Kanton und der Gemeinde Samedan in allen Punkten Recht gegeben und die Beschwerden abgewiesen.

Demokratiedefizit festgestellt

In der Zwischenzeit haben die Beschwerdeführer das Urteil an das Bun-

desgericht weitergezogen. Das bestätigt auf Anfrage der Churer Rechtsanwalt Christian Fey, welcher von den Beschwerdeführern beauftragt worden ist, dass Verfahren vor Bundesgericht zu führen. Er ist der Auffassung, dass das Verwaltungsgericht die bundesrechtlichen Vorgaben für Sondernutzungspläne, zu denen nach bündnerischem Recht auch der Arealplan gehört, überstrapaziert hat. Was in diesem konkreten Fall in die Arealplanung Bahnhof gepackt worden sei, müsse im Verfahren einer Ortsplanungsrevision behandelt werden. Seine Mandantschaft habe zudem im Vorgehen der Gemeinde Samedan ein Demokratiedefizit festgestellt. So sei den Stimmbürgern bereits 2012 eine inhaltlich sehr ähnliche Vorlage präsentiert worden, damals aber als Teilrevision der Ortsplanung. Diese sei dann im gleichen Jahr vom Volk abgelehnt worden. «Somit hat sich der Vorstand über den Willen des Souveräns hinweggesetzt», sagt Fey. Beide Punkte sind vom Verwaltungsgericht geprüft worden, dieses aber kommt in seinem Urteil zu ei-

nem ganz anderen Schluss und schreibt, dass der Arealplan als recht- und zweckmässiges Planungsmittel für die Überbauung des Bahnhofareals zu werten sei.

Reine Verzögerungstaktik

Gian Peter Niggli, seit dem 1. Januar Samedner Gemeindepräsident, machte seinem Unmut über das Vorgehen der Einsprecher an der letzten Gemeindeversammlung und am Apéro der Zweitwohnungsbesitzer Luft. «So wird die Weiterentwicklung des Dorfes verhindert, letztlich geht es den Einsprechern einzig und alleine darum, das Projekt zu verzögern.» Zuversichtlich stimmt ihn, dass beim Gang vor das Bundesgericht nicht mehr alle Einsprecher dabei sind. Gemäss Niggli handelt es sich noch um ein ortsansässiges Advokaturbüro, um eine Aktiengesellschaft ebenfalls mit Sitz in Samedan und um sechs Personen mit Wohnsitz in Mailand. «Und ausgerechnet diese Personen werfen der Gemeinde vor, ihr Vorgehen sei undemokratisch», ärgert sich Niggli.

Ob – sollte das Bundesgericht die Planungsbeschwerden abweisen – die Einsprecher bei einem späteren Baugesuch auch wieder den Rechtsweg beschreiten, wollte Christian Fey nicht kommentieren. Zuerst gelte es nun, das Urteil des Bundesgerichtes abzuwarten.

Eröffnung vor 2029 kaum realistisch

Sollte die Vermutung von Niggli stimmen und es den Einsprechern einzig und alleine um die Verzögerung des Projektes gehen, ist der erneute Gang durch die Instanzen aber sehr wahrscheinlich. Bis zu einer Baubewilligung dürften mindestens drei bis vier weitere Jahre verstreichen. Die reine Bauzeit für das 21 Millionen Franken teure Projekt wurde bei der Präsentation im Jahr 2018 mit zweieinhalb Jahren veranschlagt. Eine Eröffnung vor 2029 scheint kaum realistisch, das wäre vier Jahre später als damals im optimistischsten Fall angenommen.

Trotzdem will der Kanton an seinen Plänen an diesem Standort festhalten.

Das bestätigt Kantonsbaumeister Markus Dünner auf Anfrage. «Der Standort Samedan erfüllt die Anforderungen des Kantons an das regionale Verwaltungszentrum optimal, sagt er. Das Vorhaben sei mit der RhB als heutige Grundeigentümerin und der Gemeinde Samedan sorgfältig geprüft und entwickelt worden. «Die involvierten Parteien gehen weiterhin von einem bewilligungsfähigen Projekt mit hohem Mehrwert für die Region aus», ergänzt Dünner.

Übergangslösung für Polizei?

Er bestätigt auf Anfrage auch, dass dem Entscheid für den Bahnhof Samedan eine umfangreiche Standortevaluation vorausgegangen ist und mehrere Standorte geprüft wurden. Diese seien entweder nicht gleichwertig oder mit Nachteilen belastet gewesen.

In Bezug auf die Zusammenlegung der Polizeistandorte werden gemäss Dünner zeitnah Möglichkeiten geprüft. Dies als Übergangslösung bis das Verwaltungszentrum am Bahnhof Samedan in Betrieb gehen kann.



Das Bahnhofareal in Samedan: Die rot umrandete Fläche ist der Projektperimeter, wo unter anderem das Verwaltungszentrum des Kantons zu stehen kommen soll.

Foto: Rhätische Bahn

Mehr mineralische Recycling-Produkte

Bei Abbrüchen und Umbauten fallen grosse Mengen an Bauabfällen an. Bisher werden zu viele dieser mineralischen Bauabfälle entweder nicht mehr zu gleichwertigen Produkten aufgearbeitet oder gar auf Deponien abgelagert. Der Kanton Graubünden und der Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie (VBBK) wollen das gemeinsam ändern.

Mineralische Bauabfälle machen einen grossen Anteil des Abfallaufkommens aus. Pro Jahr werden auf den 42 Aufbereitungsplätzen im Kanton Graubünden etwa 250000 Kubikmeter mineralische Bauabfälle angeliefert, was etwa dem Volumen von 1300 Einfamilienhäusern entspricht. Zu den angelieferten Abfällen gehören beispiels-

weise Betonabbruch, Mischabbruch oder Strassenbelag. Betonabbruch wird schon heute gut recycelt und in neuen Betonkonstruktionen wiederverwendet. Mischabbruch und Strassenbelag hingegen gelangen oft nicht über ein echtes Recycling in gleichwertige Anwendungen, sondern werden oft in loser Form für Fundationen eingesetzt oder gar auf Deponien abgelagert und damit der Wiederverwertung entzogen. Das ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll, denn abbaubare Materialressourcen sowie Deponievolumen werden immer knapper.

Recyclingbaustoffe sind nachhaltig

Nachhaltigkeit und Green Deal sind derzeit in aller Munde. Oft wird übersehen, dass nicht nur fossile Brenn- und Treibstoffe CO₂ produzieren, sondern auch Baustoffe mit CO₂ belastet sind. Baustoffe aus Recycling-Materialien sind weniger mit CO₂ belastet. Zudem werden mit deren Herstellung nicht erneuerbare Ressourcen und Deponieräu-

me geschont. Aus diesem Grund sieht auch die von der Regierung verabschiedete Botschaft zum Aktionsplan Green Deal Massnahmen zur Schliessung von Materialkreisläufen und zur Steigerung des Baustoffrecyclings vor.

Auf dem Aufbereitungsplatz wird der angelieferte Bauschutt zunächst sortiert. Gleichzeitig werden Störstoffe wie Holz oder Kunststoff ausgesondert. Nach dem Sortierprozess werden die verschiedenen mineralischen Bauabfallfraktionen zu Recycling-Granulaten gebrochen, aus denen sich wieder neue Baustoffe herstellen lassen. So weit so gut: Was aber oft fehlt, ist die Nachfrage für diese Recycling-Baustoffe. Vielfach fragen die Projektierenden aus Gewohnheit Baustoffe aus Primärmaterial an. Das wollen Kanton und VBBK jetzt ändern. Dafür haben das Amt für Natur und Umwelt (Ressourcenbewirtschaftung), das Hoch- und das Tiefbauamt (Bauvergaben) sowie der Verband der Beton- und Kies-

industrie ihre Anforderungen und Erfahrungen gebündelt. Aus dieser Zusammenarbeit entstand eine Broschüre für Projektentwickler und Bauherrschaften.

Geht nicht gibt's nicht

Die gemeinsam von Kanton und VBBK erarbeitete Broschüre zeigt für alle denkbaren Anwendungen im Hoch- und Tiefbau auf, welche Recyclingprodukte angewendet werden können. Die Recyclingprodukte erfüllen für die zugelassenen Anwendungen die gleichen Anforderungen und liegen deshalb auch preislich in der gleichen Grössenordnung wie Produkte aus Primärmaterialien. Qualität hat eben auch bei Recyclingprodukten ihren Preis. Der Mehrwert bei der Verwendung von Recyclingprodukten besteht in der nachhaltigen Ressourcennutzung. Übrigens lassen sich durch den gezielten Einsatz von Recyclingbaustoffen auch optisch attraktive Oberflächen gestalten. (staka)

Parahotellerie erholt sich

Tourismus Die Schweizer Parahotellerie hat sich im zweiten Quartal 2021 vom coronabedingten Einbruch im Vorjahresquartal erholt. Insgesamt wurden von April bis Juni 3,6 Millionen Übernachtungen gezählt, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag anhand provisorischer Zahlen bekannt gab. Im Vorjahreszeitraum waren es lediglich 1,2 Millionen Übernachtungen gewesen. Die 3,2 Millionen Übernachtungen von inländischen Gästen machten 88 Prozent der Gesamtnachfrage aus.

Besonders beliebt waren im zweiten Quartal Übernachtungen in Wohnmobilen und Zelten. So übernachteten von April bis Juni 1,87 Millionen Personen auf den hiesigen Campingplätzen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich diese Zahl damit mehr als verdreifacht. Bei den Ferienwohnungen verdoppelten sich die Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr auf 1,18 Millionen. (sda)



San Gian ist eine von drei reformierten Kirchen in Celerina. Alle drei Kirchen zusammen haben ein Platzangebot für 480 Personen. Mehr als Celerina Kirchgemeindeglieder bei «refurmo» hat. Überlegungen zur Umnutzung der Kirche Bel Taimpel sind im Gang. Foto: Reto Stifel

Wenn es um die Kirchen geht, wird es rasch emotional

Die Oberengadiner Kirchen in eine Stiftung überführen? Das ist eine Idee für die Zukunft. Entschieden ist aber noch lange nichts. Die künftige Nutzung der Sakralbauten ist ein Thema mit Brisanz. Das hat ein Anlass von letzter Woche gezeigt.

RETO STIFEL

Traktandum 8: «Refurmo: Übertragung der reformierten Kirchen im Oberengadin in eine Stiftung und deren Nutzung durch die Öffentlichkeit (Gemeinden).» So der genaue Wortlaut des Traktandums, welches an der Präsidentenkonferenz vom 19. August hätte behandelt werden sollen. Hätte. Denn das Traktandum wurde zwei Tage vor der Sitzung zurückgezogen. Trotzdem hat es

am Donnerstag anlässlich der Informationsveranstaltung der Kirchgemeinde «refurmo» in Samedan zu Diskussionen geführt. Zum einen, weil die Beschlussfassung über den Kauf und Verkauf von Liegenschaften oder über die Abgabe von Grundstücken im Baurecht in der neuen Kirchgemeindeordnung (KGO) nicht mehr explizit im Zuständigkeitsbereich der Kirchgemeindeversammlung aufgeführt ist. In der aktuell gültigen Fassung ist das noch der Fall. Zum anderen, weil verschiedene Anwesende die Einladung zur Traktandenliste der Präsidentenkonferenz in der EP/PL gelesen und sich gefragt hatten, ob da über ihre Köpfe hinweg entschieden wird.

Kirchgemeinde nicht umgehen

Auf eine Frage aus dem Publikum entschuldigte sich Kirchgemeindepresident Gian Duri Ratti für diesen «unglücklichen Schritt». Der Vorstand befasse sich schon länger mit der Thematik der

künftigen Kirchennutzungen, er habe von Gemeinden auch schon Angebote für einen Kauf von Kirchen erhalten. Ein Verkauf aber führe sofort zu sehr grossen Emotionen. Darum habe man sich die Frage gestellt, ob eine Überführung in eine Stiftung und deren Nutzung durch die Öffentlichkeit, also die Gemeinden, ein sinnvoller Weg sein könnte. «Bevor wir diese Idee weiterverfolgen, wollten wir die Gemeinden ins Boot holen und wissen, wie ihre Meinung dazu ist. Darum die Idee, das an der Präsidentenkonferenz zu diskutieren.» Keinesfalls aber sei es darum gegangen, die Kirchgemeinde zu umgehen. «Das Traktandum war unglücklich formuliert, darum haben wir es dann auch zurückgezogen», so Ratti.

Nicht in Kompetenz des Vorstandes

Dass die Zuständigkeit für den Verkauf oder den Kauf von Liegenschaften gemäss neuer KGO nicht mehr explizit in

der Kompetenz der Kirchgemeindeversammlung liege, sei ebenfalls nicht gewollt. Der Vorwurf, dass sich der Vorstand diese Kompetenz zuschanzen wolle, wies er entschieden zurück: Er verwies auf die Finanzkompetenz des Vorstandes von maximal 50000 Franken und den Umstand, dass eine Handänderung rasch ein Mehrfaches davon betrage. «Für den Vorstand ist glasklar, dass solche Geschäfte vor die Kirchgemeindeversammlung gehören», betonte er. Die EP/PL hat in ihrer Ausgabe vom 21. August ausführlich über die Informationsveranstaltung berichtet. Das Thema soll nun an der nächsten Kirchgemeindeversammlung von «refurmo», am 23. November, traktandiert werden.

Zu viele Gebäude, teurer Unterhalt

Verkaufen, vermieten oder umnutzen? Diese Frage beschäftigt nicht nur «refurmo». Für hunderte von Kirchen in der Schweiz wird nach einer neuen Lösung

gesucht. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Die Kirchen verzeichnen immer weniger Mitglieder, sitzen aber auf viel zu vielen kirchlichen Gebäuden, deren Unterhalt teuer ist. In einer schweizerischen Datenbank waren 2017 200 sakrale Bauten erfasst, die in den letzten 25 Jahren eine Umnutzung erfahren haben, beziehungsweise deren Umnutzung geplant ist.

Die Kirchgemeinde «refurmo» mit ihren noch rund 5000 Mitgliedern ist für den Unterhalt von nicht weniger als 22 Kirchen zuständig, mit einem Platzangebot für 3800 Leute. Dass viele dieser Kirchen meistens leer stehen, liegt auf der Hand. Unterhalts-, Sanierungs- und laufende Kosten fallen trotzdem an. Anstehende Investitionen können nur mit zusätzlichem Fremdkapital finanziert werden, in der letzten Jahresrechnung hat «refurmo» gerade einmal einen Cashflow von 76000 Franken ausgewiesen.

Sils schliesst letzte Lücken im Abwasserwesen

Kleinkläranlagen treten an die Stelle von Sickergruben: Die Abwasserreinigung im Fextal wird schrittweise modernisiert.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Inbetriebnahme der regionalen Grossara in S-chanf und der Rückbau der Kläranlagen Staz, Sax und Furnatsch lassen leicht vergessen, dass die Klärung der Abwässer im Tal auch über andere, kleinere Systeme erfolgt. Das ist vor allem in einer territorial weit verzweigten Gemeinde wie Sils der Fall. Die Dorfteile Sils Maria und Sils Baselgia sind zwar an die Silser Ara in der Nähe des Beach Clubs angeschlossen, von wo die Abwässer über eine Seeleitung in die Ara Silvaplana überführt werden, doch das Fextal sowie die Fraktionen Plaun da Lej oder Grevasalvas sind nicht an dieses System angeschlossen und klären die Abwässer teils noch über Sickergruben. Im Bestreben, verschärfte Umweltauflagen zu erfüllen, bringt die Gemeinde Sils das Abwasserwesen auf den neusten technologischen Stand. Ende Juni dieses Jahres wurde die Ara Sar Antoni in Betrieb genommen, an die jetzt sämtliche Häuser im hinteren Fextal angeschlossen sind, respektive noch werden. Bei der neu installierten ARA Sar



Kompakt: Die Kleinkläranlage Sar Antoni samt Steuerung.



Fotos: z. Vfg

Antoni handelt es sich gemäss Alfred Breu vom Silser Gemeindevorstand um eine sogenannte «SBR-Anlage» (Sequencing Batch Reactor), eine mechanisch-biologische Reinigungsanlage. Sie ist auf die Saison-Volllast ausgelegt, die Biologie kann jedoch auch eine Zwischensaison unbeschadet und ohne Zusatzpflege überdauern. Das Schweizer Produkt ist verbreitet im Einsatz. Die Gemeinde wendete total 270000 Franken für dieses Projekt auf, davon 95000 Franken für die Reinigungsanlage inklusive Fernsteuerung. Ende August erfolgt

ein weiterer Ausbau der Abwasserentsorgung, in dem die sechs Häuser eingangs Fex Platta an die ARA Platta angeschlossen werden. Im gleichen Graben werden Leerrohre für Repower und die Glasfaserverbindung eingebaut. Die Bauzeit dürfte rund zehn Wochen dauern. Mit diesem Schritt wird die jährlich mehrmals durchgeführte Entleerung der privaten Klärgruben dieser Häuser hinfällig, die Abwässer werden in der mechanisch-biologischen Anlage Platta geklärt. Im vorderen Fextal sind es dann nur noch ein-

zelne wenige mit grosser Distanz zu den Abwasserleitungen, die noch über Sickergruben verfügen und regelmässig geleert werden müssen.

Mit der Installation und Inbetriebnahme der ARA Vals im 2022 wird die Abwasseranierung Fex im nächsten Jahr abgeschlossen. Die Weiler Curtins und Vals werden dann an eine Anlage des gleichen Typs wie die neue ARA Sar Antoni angeschlossen. Nach dieser Inbetriebnahme wird das Abwasser der Liegenschaften im Fex in den drei gemeindeeigenen Kleinanlagen per zentraler Überwachung und per Steuerung aufbereitet.

Auch für den Weiler Grevasalvas wird eine neue Klärlösung angestrebt. An der diesjährigen Generalversammlung des «Consorzio Vicini Grevasalvas» wurde eine Projektstudie der Gemeinde Sils einstimmig genehmigt, welche dem Dorf Trinkwasser inklusive Feuerlöschreserve bringt und auch die Abwässer zentral über eine Kleinkläranlage vom Typ SBR reinigen soll. «Der Bau einer Kleinkläranlage ist günstiger als eine Leitung nach Plaun da Lej zu legen», bemerkt hierzu Alfred Breu. Um so mehr, als die dortige Kleinkläranlage die Zusatzlast nicht aufnehmen könnte. Die Projektierung für Grevasalvas startet in diesen Wochen, der Bau ist für 2022/23 geplant.

Versammlung nicht Vorstand

Korrekt In der Berichterstattung zum Artikel «Gemeinsames Ziel soll eine starke Kirchgemeinde sein», in der EP/PL vom 21. August, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Artikel wird der Kirchgemeindepresident von «refurmo», Gian Duri Ratti, mit dem Satz zitiert: «Für den Vorstand ist glasklar, dass solche Geschäfte vor die Kirchgemeindeversammlung gehören.» Das ist falsch. Ratti hat gesagt: «Für den Vorstand ist glasklar, dass solche Geschäfte vor die Kirchgemeindeversammlung gehören.» (siehe auch Bericht auf dieser Seite). Die Redaktion entschuldigt sich für die falsche Wiedergabe des Zitats. (rs)

CVP und BDP werden eins

St. Moritz Nach dem schweizerischen und kantonalen Zusammenschluss der CVP und BDP unter dem Namen «Die Mitte» hat sich auch die CVP St. Moritz in den letzten Monaten mit der Zukunft auseinandergesetzt. Im Oberengadin/Bergell fanden in den vergangenen Monaten verschiedene Gespräche zu Namen und Strukturen statt. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. August haben die Mitglieder der CVP St. Moritz der vorgeschlagenen Namensänderung in «Die Mitte St. Moritz» und der Statutenänderung zugestimmt. (pd)

Wochen-Hits

24. 8. – 30. 8. 2021



3er-Pack

43%

9.95
statt 17.55

Weisswürste mit Senf
Schweiz, 3 x 4 Stück, 870 g



27%

3.90
statt 5.40

**«Aus der Region.»
Brombeeren**
Schale, 250 g



20%

6.30
statt 7.90



Bio Zuckermais
Schweiz, per kg, verpackt



31%

1.20
statt 1.75

**Schweinsbrustspitz nature
geschnitten**
Schweiz, per 100 g, in Selbstbedienung



Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



40%

9.95
statt 16.80

**Don Pollo
Chicken-Nuggets**
tiefgekühlt,
in Sonderpackung, 1 kg,
gültig vom
26. 8. bis 29. 8. 2021



40%

3.-
statt 5.-

**Rindssteak mariniert,
IP-SUISSE**
in Sonderpackung,
per 100 g, gültig vom
26. 8. bis 29. 8. 2021



ab 2 Stück

30%

Gesamtes Borotalco Sortiment
z.B. Original Roll-On, 50 ml, **3.85** statt 5.50,
gültig vom 26. 8. bis 29. 8. 2021

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz

«Bin manchem Gemeindepräsidenten auf die Füße gestanden»

25 Jahre lang hat Mengia Demarmels die Geschicke der Musikschule Oberengadin mitgestaltet. Sechs Jahre als Sekretärin und danach fast 20 Jahre lang als Schulleiterin. Das Thema Finanzen hat sie dabei wie ein roter Faden begleitet.

JON DUSCHLETTA

Eigentlich verdankt Mengia Demarmels ihre Schulleiterkarriere an der Musikschule Oberengadin einem Zufall. Sie arbeitet seit sechs Jahren als Sekretärin bei der Musikschule, als Hansjörg Stalder selig 2002 die Schulleitung abgibt um sich fortan als Kirchenorganist und Musiklehrer zu betätigen. Die Stelle wird ausgeschrieben und aus der Vielzahl an Bewerbungen wird Stalders Nachfolger gewählt. Dieser zieht sich aber trotz bereits unterschriebenem Vertrag kurzfristig wieder zurück.

«So habe ich kurz entschlossen den Sprung vom Sekretariat in die Schulleitung geschafft», sagt Mengia Demarmels auf dem Sitzplatz ihres Miethauses in St. Moritz Suvretta während ihr Blick kurz zum Nachbargebäude abschweift, der Kapelle Regina Pacis. Sie dreht den Kopf zurück und blickt einen Moment nachdenklich durch die lichte Baumgruppe hindurch auf die in der Nachmittagssonne glitzernden Seenlandschaft des Oberengadins.

Von Scuol über Davos nach St. Moritz
Mengia Demarmels kommt in Scuol zur Welt, wächst dort und im Nachbardorf Sent auf, absolviert bei der Post die Lehre als Betriebsassistentin, bildet sich in den Bereichen Telegraph und Reisedienst weiter und tritt mit 19 in Davos ihre erste Stelle an. Dort lernt sie Ernst Demarmels kennen, einen Oberhalbsteiner aus Salouf. Sie heiraten, haben drei Kinder und siedeln 1980 nach St. Moritz über. «Gut dreizehn Jahre habe ich mich voll und ganz meiner Familie gewidmet», sagt die heute fünffache Grossmutter.

Der Übergang vom Sekretariat in die Leitung der Musikschule bleibt ihr als eine sehr strenge Zeit in Erinnerung: «Ein 70-Prozent-Job, zu Hause drei Kinder und dann fast drei Jahre lang noch die berufsbegleitende Ausbildung zur Schulleiterin». Seither sind weitere 20 Jahre und damit «eine äusserst ereignisreiche Zeit» vergangen. Die Musikschule hat damals nur sehr wenig eigenes Instrumentarium, ist stets auf der Suche nach passenden Unterrichtsräumen und erst recht auch nach finanzieller Unterstützung. Gerade die Frage der Finanzierung hat die Schulleiterin bis zu ihrer Pensionierung Ende Juli wie einen roten Faden begleitet.



Mengia Demarmels hat als administrative Leiterin der Musikschule Oberengadin so manchen politischen Kampf ausgefochten.

Foto: Jon Duschletta

Langer Weg der Finanzierung

Kurz nachdem Mengia Demarmels 1996 bei der Musikschule zu arbeiten beginnt, tritt das kantonale Kulturförderungsgesetz in Kraft. Dieses regelte die Finanzierung der im Verband der Sing- und Musikschulen Graubündens zusammengeschlossenen Musikschulen neu. «Der Kanton schrieb zwar diplomiertes Lehrpersonal und Schulrichtlinien vor und bezahlte rund einen Viertel der anrechenbaren Kosten, machte darüber hinaus aber keine Vorgaben an die Gemeinden.» Und die bezahlten nach jeweils individuellen Verhandlungen mit der Musikschule lange, was sie wollten oder konnten.

Bis die Anliegen der Musikschule dann aber zur Aufgabe des damaligen Kreises Oberengadin und die Musikförderung mit entsprechenden Leistungsvereinbarungen abgegolten wird, vergehen weitere zehn Jahre.

Bis dann Ende 2017 der Kreis Oberengadin aufgelöst wird und, so Demarmels rückblickend, «alles wieder von vorne begann, wir wieder mit jeder einzelnen Gemeinde Leistungsvereinbarungen aushandeln und schliesslich mit jährlich rund 100000 Franken weniger auskommen mussten. Das war ein empfindlicher Einschnitt und ein riesiger Rückschritt in der Finanzierung der Musikschule».

Ob das mittlerweile mit den Gemeinden der Region Maloja neu ausgehandelte Finanzierungsmodell

eine bessere und vor allem langfristige Lösung darstellt, werde sich zeigen, so Demarmels. Lieber hätte sie die Weiterführung der mit dem damaligen Kreis Oberengadin vereinbarten Leistungsvereinbarung gesehen, mit einem Sockelbeitrag zur Deckung der Fixkosten und einem, von Kanton und Gemeinden festgelegten Betrag pro Unterrichtsstunde oder Schüler. «Die Fixkosten bleiben immer gleich hoch, ob man zehn Schüler mehr oder weniger hat. Auf der Beitragsseite machen zehn Schüler aber viel aus.»

Die Musikschule Oberengadin unterrichtet heute gut 500 Musikschülerinnen und -schüler, hatte aber auch schon 200 mehr. Mengia Demarmels liess sich davon aber nie von ihrer Linie abbringen oder gar unterkriegen: «Ich

bin eine Kämpferin und bin in meiner Zeit als Musikschulleiterin wohl so manchem Gemeindepräsidenten auf die Füße gestanden.» Ein Kampf, der immer und ausschliesslich der Sache galt, wie sie betont. Beispielsweise unlängst, als es darum ging, den Ballettunterricht an der Musikschule behalten zu dürfen.

Neuer Schwung für Grundausbildung

Bis Ende Jahr hilft Mengia Demarmels noch bei der Musikschule aus, will sowohl die Übergabe wie auch die Einarbeitung ihrer Nachfolgerin Elisabetta Ramsperger-Prati begleiten und sich erst danach ins Privatleben zurückziehen.

Rückblickend ist sie stolz, die Musikschule Oberengadin zusammen mit dem Vorstand, dem musikpädagogischen Leiter Ludwig Wilhalm und allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Institution gemacht zu haben, mit einem sehr guten Lehrkörper, motivierten wie auch talentierten Musikschülern sowie zweckmässigen Unterrichtsräumen. «Besonders freuen mich die 50 Anmeldungen für die musikalische Grundausbildung im neuen Schuljahr wie auch ein Projekt für die musikalische Frühförderung in Zusammenarbeit mit der KiBe Oberengadin. Es ist, ähnlich dem Breitensport, ungemein wichtig, dass Kindern diese musische Basisausbildung mit auf den Lebensweg gegeben wird.»

In den letzten Jahren hatte es gerade die musikalische Grundausbildung schwer, dies trotz eines klaren und verpflichtenden Auftrags des Kantons. Wird die Grundausbildung nämlich in den Schulunterricht integriert, so bedingt dies im Engadin romanisch-sprechende Musikpädagogen. Und die sind praktisch nicht zu finden. «Jetzt haben wir es geschafft, die musikalische Grundausbildung auf freiwilliger Basis zu stellen. Heisst, die Eltern finanzieren den entsprechenden Beitrag für ihre Kinder und die Musikschule ist frei in der Lehrerverwahl.»

Und was macht Mengia Demarmels mit der neu gewonnenen Freizeit? Sie lacht, sagt, darum mache sie sich absolut keine Sorgen und beginnt aufzuzählen: «Zuerst bekommen meine Enkelkinder noch mehr Aufmerksamkeit, dann will ich wieder mehr mit meinem Mann wandern und Ski fahren, mich meinem Hobby, dem Kochen, widmen und weiter im Vorstand des Verbands Sing- und Musikschulen Graubünden – und damit einhergehend – auch weiter als Delegierte des Verbands Musikschulen Schweiz tätig sein.» Ach ja, weil die begeisterte Sängerin, sie singt Sopran beim St. Moritzer Cäcilienchor, schon immer gerne Cello gespielt hätte, hat ihr der Vorstand der Musikschule zum Abschluss ein paar Cellostunden geschenkt. «Auch darauf freue ich mich sehr – sobald ich mit meiner Arbeit an der Musikschule fertig bin...»

Eröffnung des neuen Schulgebäudes am Plantahof

Landquart Regierungspräsident Mario Cavigelli und Regierungsrat Marcus Caduff eröffneten kürzlich das in standgesetzte Schulgebäude Plantahof in Landquart offiziell. Die moderne Schulinfrastruktur ist für die Landwirtschaft in Graubünden von grosser Bedeutung. Das Schulgebäude wurde in den vergangenen zwei Jahren und innerhalb eines Verpflichtungskredites in der Höhe von 13,4 Millionen Franken in standgesetzt. Das schrieb die Ständekanzlei Graubünden.

Nach über 50-jähriger Nutzung zeigte die bestehende Bausubstanz einen entsprechend hohen Erneuerungsbedarf. Das Gesamtprojekt umfasste die Instandsetzung der Gebäudehülle und des Innenausbaus, den Ersatz der Haustechnik

und die Umsetzung der geltenden gesetzlichen Anforderungen. Zentral für die Bauaufgabe waren die Auseinandersetzung und der Umgang mit dem bestehenden Gebäude. Die Qualitäten des alten Gebäudes wurden gestärkt und es erscheint in neuem Glanz. Die aufgewerteten Schulräumlichkeiten bringen dem Plantahof und seinen Lernenden einen grossen Mehrwert.

In den lichtdurchfluteten Korridoren ist auf jedem Geschoss ein Trinkbrunnen platziert. Die drei Brunnen wurden von verschiedenen Autoren entworfen und umgesetzt. Neben dem Element Wasser stand die Verbindung von Design und Handwerk im Zentrum der kunsthandwerklichen Arbeiten. Sie thematisieren einen nachhaltigen Umgang

mit der Ressource Wasser. Mit der Instandsetzung wird die Nutzung der Infrastruktur für den nächsten Gebäudelebenszyklus sichergestellt. Das Objekt ist energetisch wie technisch wieder auf dem neuesten Stand und entspricht den aktuellen Normen und Bedürfnissen. Die Klassenzimmer sind lernfördernd gestaltet, aktiv belüftet und mit moderner Medientechnik ausgestattet. Es stehen zudem Gruppenräume für Teamarbeiten, ein Kochstudio mit Theorie- und Arbeitsräume für die praxisnahe Ausbildung zur Verfügung. Die neue Infrastruktur eröffnet dem Plantahof attraktive Perspektiven in der Aus- und Weiterbildung der jungen Bauerngeneration. (pd)



Die Renovierungen der Schulgebäude des Plantahofs wurden kürzlich fertiggestellt.

Foto: Ingo Rasp

Tant spazi vital sco eir elemaint da la cuntrada

La cuntrada cultivada in Engiadina Bassa es gnüda terrassada cun agüd da mürs sechs. La Pro Terra Engiadina s'ingascha daspö l'on 2001 pel mantegnaint da quels mürs.

«Mürs sechs spordschan ün spazi vital important a bleras bes-chas e plantas», declera la biologa Angelika Abderhalden chi maina la gestiun da la fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE). Ch'implü dettan quists mürs fuorma a la cuntrada cultivada in Engiadina Bassa: «Uschea sun ils mürs sechs eir elemaints importants da la cuntrada.» Per quistas duos radschuns s'ingascha la PTE daspö vainch ons pel mantegnaint dals mürs sechs, tuot tenor eir pella refaziun da quels. «Minch'on pudaina repar var 200 meters quadrats surfatscha da mürs sechs», infuorma ella.

Cul Chantun ed instituziuns

La PTE fa minch'on dumondas da sustegn pro l'uffizi chantunal per natüra ed ambiant, pro'l Fond Cuntrada Svizra e per part pro la Fundaziun svizra pella proteziun da la cuntrada. «P's tratta da sustegn finanziel, ma eir da l'intermediaziun da perits per mürs sechs», explicha Angelika Abderhalden. Quels muossan co chi's mantegna o refa mürs sechs dad üna vart als homens da la SUS (Stiftung Umwelteinsetz Schweiz) chi praistan servezzan civil. «Da tschella vart vaina eir voluntaris chi vegnan a güdar in connex culla 'Ferienarbeitswoche' cha la Pro Natura organischa insembel culla SUS.» Ils cumüns sustegnan la lavur organisada da la PTE cun aignas prestaziuns: cun metter a disposiziun maschinas, il sustegn da lavuraints cumünals o forsia eir



Johannes Florin, Lisa Zimmermann e Nicolas Ilg (da schnestra) davant il mür sech a Cha Noschas chi'd es gnü renovà.

fotografia: Angelika Abderhalden

cun procurar per pussibilitats da pernottar pels homens dal SUS.

Da Zerne fin Martina

Ingon han cumanzà las lavuors a favur da mürs sechs a Zerne: Ils homens da la SUS han miss ad ir ün mür sech chi'd es in vicinanza d'üna senda istorica. Tenor l'Inventar federal da las vias istori-

cas IVS es quai üna «via cun substantza». Il medem vala pella senda istorica chi passa a Cha Noschas sur il cumün da Martina: «A Cha Noschas as chattan restanzas d'ün vegl cumün», disch la manadra da gestiun da la PTE, «in quist lö istoric, forsia eir preistoric, chi sa?, esa previs da realisar lavuors da mantegnaint in plüssas etappas.» Avant co tour suot ögl las restanzas da müraglia han ils homens da la SUS renovà ingon il mür sech lung la senda istorica. La seguond'etappa a Cha Noschas gnarà realisada quist on chi vain. Culla coordinaziun da la PTE sun gnüts renovats e mantgnüts ingon eir mürs sechs a Strada lung la Senda dal magliavirüclas ed in Val S-charl.

Flurin Andry/fmr

«Render visibels ils stizis dal passà»

La Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) ha gnü l'occasiun da discuorrer cun trais partenaris da la Pro Terra Engiadina (PTE) in connex cun mürs sechs: Nicolas Ilg da la SUS (Stiftung Umwelteinsetz Schweiz) ha dit cha la sanaziun da mürs sechs in Engiadina Bassa saja üna fich bella lavur eir pels homens chi praistan servezzan civil: «Els imprendan üna lavur fich veglia chi'd es preziosa per l'aspet, ma eir pella biodiversità da la regiun.» Lisa Zimmermann es per l'uffizi chantu-

nal per ambiant e natüra l'incumbenzada per mürs sechs: «L'uffizi tscherna d'utuon ils progets ch'el sustegna i'l prossiem on, ed i fa plaschair da verer il resultat da las lavuors, sco per exaimpel a Cha Noschas.» Chi til saja adüna darcheu gnü dit chi füss da far alch per mantegner quista veglia colonia sur Martina, ha dit Johannes Florin da la Chüra da monumaints chantunala, «quai pudaina uossa far in etappas, cul böt da render legibla l'istorgia da Cha Noschas.» (fmr/fa)

Arrandschamaints

Las melodias dals randulins

Grotta da cultura In gövgia, ils 26 avuost, ha lö üna sairada da musica populara cun Jachen Erni, chi preschainta las melodias dals randulins illa Grotta da cultura a Sent. El prelegia our da seis nouv cudesch «Die Pioniere der Engadiner Volksmusik» e vain accumpagnà

musicalmaing. La sairada cumainza a las 20.15. La chascha e la bar Schilana es averta a partir da las 19.30. Fingia a las 18.30 ha lö la radunanza generala da la Grotta da cultura a Sent. (protr.)

www.grottadacultura.ch

«Eu douvr novas s-charpas»

La Vouta In sonda, ils 28 avuost, a las 20.30, cumainza La Vouta a Lavin sia stagiun culturala. Quai fa'la cun Lisa Christ. «Quista duonna ha üna «message», haja nom il program, «e quella preschainta ella sü l'palc in fuorma tant fina sco burascusa». Pro'l gö «Ich brauche neue Schuhe, üna burasca d'impisamaints da Lisa Christ as tratta d'üna

cumbinaziun dals genres «spoken word» e cabaret. La redschia maina Nicole Knuth. In dumengia a bunura a las 11.00 invida La Vouta ad üna matinea cul toc «Via Mala» tenor il roman da John Knittel cun Gian Rumpf e Volker Ransich. Ils duos acturs preschantaran in fuorma da teater litterar ün'adaptaziun libra da quel roman. (protr.)

Arno Camenisch prelegia a Lavin

Bistro Staziun In sonda, ils 28 avuost, prelegia Arno Camenisch our da seis nouv cudesch «Der Schatten über dem Dorf» i'l Bistrot Staziun a Lavin. Cun quist cudesch tradischa Camenisch eir blers details da sia vita e da

sia personalità. El vain accumpagnà da Roman Nowka. L'Arrandschamaint chi ha lö dadoura cumainza a las 20.30. (protr.)

www.staziun-lavin.ch

Exposiziun da Rita Zepf a Sent

Art Textil In sonda, ils 28 avuost, ha lö la vernissascha da l'exposiziun da Rita Zepf da Berlin, illa gallaria «art textil» a Sent. Ella cusa culla maschina a man liber. Uschè creescha l'artista purtretts poetics cun scenas d'uffants, d'umans in movimaint, d'architectu-

ra e texts ed ella s-chaffischa üna poesia illas textilias. L'exposiziun dura fin als 12 settember, ed es averta mincha di da las 12.00 a las 18.00, pigliand oura il lündeschi.

La vernissascha ha lö in sonda a las 14.00. (protr.)

La cumünanza d'interess Parahotellaria Engiadina Bassa ha 86 commembres. Quels rapreschaintan 190 abitaziuns, plüssas chasas per gruppas ed ün cumün da la Reka cun insembel var 1100 lets.

«Nos böt es da megliorar in collavorond la cumpetenza dals fittaders e la qualità da lur sporta e comunicaziun», ha declerà la presidenta Donna Minar in gövgia saira a chaschun da la segunda radunanza generala da la cumünanza d'interess (CI) Parahotellaria Engiadina Bassa in sala cumünala da Scuol. E quai vöglna ragiundscher cun scolaziun e perfecziunamaint. «Quists arrandschamaints pussibilteschan eir chi s'imprenda a cugnosccher vicendaivelmaing, lura nu sto cumbatter minchün be dapersai.»

«Trafic public inclusiv» sün buna via Da la supranza fan part sper la presidenta l'actuara Bea Stöcklin, il chaschier Gian Minar e las assessuras Verena Erni, Cornelia Folie e Martina Hänzi. La CI collavura culla Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), cun l'Uniun regionala d'hotellaria, culla ZWET (Vereinigung

Success pella parahotellaria

der Zweitwohnungsbesitzer Scuol) e culla promozion d'economia Scuol. «Actualmaing vaina 86 commembres da Zerne fin Martina chi rapreschaintan 190 abitaziuns da vacanzas, plüssas chasas per gruppas e'l cumünin da la Reka a Scuol», ha orientà Donna Minar, «insembel sun quai circa 1100 lets, quai es ün bel success.» Ella ha infuormà d'ün ulteriur success: «Nos proget principal, la carta pels giasts «trafic public inclusiv», es grazcha a la lavur da la TESSVM sün buna via», ha orientà Donna Minar. Martina Stadler chi maina quist'organisaziun turistica ha preschantà la nouva carta pels giasts.

Per üna fasa pilot da trais ons

«Cun agüd da perits vaina elavurà la nouva carta pels giasts «ÖV inklusiv» cun duos sportas», ha dit Martina Stad-

ler, «la sporta da basa es favuraivla ed es per tuot ils giasts dad hotellaria e parahotellaria. La sporta esclusiva cuosta ün pa daplü e vain retratta be da noss partenaris chi vöglan quai.» Cun quista carta pels giasts po la TESSVM augmentar, tenor ella, l'abilità da concuorner illas Alps: «Uschea vaina eir pro nus üna tala carta cul trafic public inclusiv e na be noss concurrents, per exaimpel il Tirol dal süd o il Schwarzwald.» La carta chi gnarà introdütta als 11 december d'ingon as diferenzchescha ün pa da cumün a cumün. Ella vain finanziada cun dozar be pac la taxa da cura. La fasa pilot dura trais ons. Eventuals deficits surpiglian ils cumüns. Las tractandas statutarias ha evas la radunanza da möd speditiv: Ella ha approvà tuot las tractandas unanimamaing.

Flurin Andry/fmr



Verena Erni, Donna Minar e Martina Hänzi (da schnestra) observan il svilup da las commembres e commembres.

fotografia: Flurin Andry

Aita Zanetti es presidenta dal Grond cussagl

Aita Zanetti da Sent es gnüda eletta in marcurdi davomezdi sco presidenta dal Grond cussagl. Differents politikers da l'Engiadina Bassa gratuleschan e suottastrichan l'importanza da quist'elecziun per tuot la regiun.

NICOLO BASS

In marcurdi davomezdi han elet las deputadas ed ils deputats grischuns ad Aita Zanetti da Sent (Allianza dal Center, Suot Tasna) sco presidenta dal Grond cussagl. Ella ha surgnì 111 vuschs e rapreschainta per ün on il Grischun. Aita Zanetti s'ha muossada commossa dal resultat e s'allegra da la gronda sfida. La «Engadiner Post/Posta Ladina» ha preschantà ill'edizium da mardi passà la politica da l'Engiadina Bassa cun grondas ambiziuns. In sonda chi vain varà lö la gronda festa onuraivla per la nouveletta presidenta dal Grond cussagl. Intant vegnan a pled differents politikers da l'Engiadina Bassa chi gratuleschan ad Aita Zanetti e chi valüteschan l'importanza da quist'elecziun per tuot la regiun.

Gratulaziuns dal cusglier guvernativ
«Id es ün'onur per la fracziun da Sent, pel cumün da Scuol, per la regiun d'Engiadina Bassa e Val Müstair, ma eir per tuot l'Engiadina e las vals periferas cha Aita Zanetti es la nouva presidenta dal grond cussagl», disch il cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini da Scuol. El

es da l'avis, cha l'ingaschamaint dad Aita Zanetti sün nivel cumünal, regional e chantunal saja stat la basa per gnir nominada e finalmaing eir gnir eletta sco plü ota Grischuna per ün on. Sco cha Parolini disch, pon profitar tuot las regiuns periferas e quattras eir l'inter chantun, scha üna persuna chi viva illa periferia presidescha il Grond cussagl ed in seis discurs e seis blers inscuters, intunar cun che sfidas cha la periferia es confruntada i'ls differents sectuors. «Dürant la festa per la pre-

sidenta dal Grond cussagl gnaran divers forsas per la prüma jada a cugnuoscher Sent», manzuna'l ed agiundscha, «quist bel cumün tillas e tils restarà in buna memoria.»

Il regent Jon Domenic Parolini giavüscha ad Aita Zanetti ün bun man per manar il Grond cussagl d'ürant seis on presidial e per trar bunas decisziuns a böna da l'inter Chantun. «Eu tilla giavüscha plünavant blers, buns ed interessants inscuters, spranza sainza grondas restricziuns tras il coronavi-

rus», disch il cusglier guvernativ e collega da parti.

Gratulaziuns dal cumün da Scuol

«In prüma lingia vögl eu gratular ad Aita Zanetti in nom dal cumün da Scuol per l'elecziun ed eu tilla vögl giavüschar blera satisfaziun e plaschair cun quella carica pretensiusa», disch Christian Fanzun, capo cumünal da Scuol, «forza e sandà tilla dessan accompagnar d'ürant quist greiv on presidial.» Sco cha Fanzun disch, es l'elecziun üna grond'onur pel cumün da Scuol e per la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. «La colliaziun tanter il cumün e'l Grond cussagl vain quattras plü directa, plü simpla e facilmaing eir plü efficianta. Nus giavüschain ad Aita bun success.»

Quai suottastricha eir l'antierur vicecapo da Scuol e grondcusglier actual Men-Duri Ellemunter da Scuol (Allianza da Center, Suot Tasna): «27 ons sun passats daspö cha nos Circul da Suot Tasna po darcheu metter il president, respectivamaing la presidenta dal Grond cussagl. Che grond'onur per ella, per seis confamigliars, ma eir per tuot la regiun d'Engiadina Bassa.» Per Ellemunter es quist'elecziun fich allegraivla e sgüra eir da grond'importanza pel futur da la regiun periferia. «Sper la gronda publicità illas medias esa güsta per las elecziuns da la Regenza e dal parlamaint Grischun da quist on chi vain, sgüra d'avantag, scha Aita Zanetti po uossa d'ürant ün on esser ambaschadura da nossa bella val unica.» El giavüscha ad Aita Zanetti per quist on sco presidenta dals stands da tuot cour blera satisfaziun e cuntantezza, bels ed interessants inscuters, «e ch'ella possa giodair minch'ün dals multifars arandschamaints sco giast d'onur, saja quai illa stretta patria sco eir in tuot nos bel chantun Grischun.»

Gratulaziuns da la Regiun EBVM

«L'Engiadina Bassa po esser superbgiada d'avair üna duonna chi s'ingascha politicamaing tant sco Aita Zanetti per nos-

sa Regiun chi cumpiglia eir la Val Müstair e Samignun», disch Victor Peer, capo cumünal da Valsot e president da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair (EBVM). Tenor el es esser presidenta dal Grond cussagl collià cun bleras occurenzas e preschantaziuns da quella persuna e maina cun quai a blers contacts chi pon esser importants eir per la regiun. El vezza üna stretta colliaziun tanter il profit per la regiun e l'ingaschamaint da quella persuna avant, d'ürant e davo l'uffizi sco presidenta dal Grond cussagl. «Quai chi vaglia s'inclegia eir per tuot ils oters politikers cumünals, regionalis o chantunals», declera Victor Peer.

«Sco grondcusglier activ es l'elecziun da la presidenta dal Grond cussagl derivanta da l'aigina vallada, s'inclegia ün evenimaint fich dalettaivel e per tuot la regiun üna grond'onur», disch Rico Kienz, grondcusglier da Ramosch (PLD, Ramosch) e secretari da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. «Politica maing sun las pussibilitats dal parsura dal parlamaint dafatta limitadas, ma l'influenza da la rait da contacts es naturalmaing fich gronda, uschè cha nus pudain sgüra be profitar», disch el. Ad Aita Zanetti giavüscha'l cha «corona» nu tilla limitescha massa in seis champ d'actività e «ch'ella possa inscuntrar ed inchantar blera glieud cun seis esser simpatic e cordial».

Eir l'antierur grondcusglier e president da la promoziun d'economia in Engiadina Bassa e Val Müstair, Philipp Gunzinger, gratulescha a la nouveletta presidenta dal Grond cussagl: «La tscherna dad Aita Zanetti-Stalvies sco presidenta dal Grond cussagl es üna gronda stima da sia personalità arcugnuschüda ed integra e da seis ingaschamaint fich competent ed instancabel in blers dossiers regionalis e chantunals.» Per Gunzinger es quist'elecziun üna grond'onur ed eir üna schanza preziosa per muosar las fermezzas però eir ils bsögns da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair ed in general eir da las valladas plüost periferas i'l Chantun. «Eu giavüscha ad Aita Zanetti in sia carica sco presidenta dal Grond cussagl blera satisfaziun, cuntantezza e blers inscuters interessants cun nossa populaziun.»

Gratulaziuns dal cumün da Zernez

Eir il president cumünal da Zernez e grondcusglier Emil Müller (Allianza dal Center, Sur Tasna) gratulescha ad Aita Zanetti cordialmaing per sia gloriosa elecziun sco presidenta dal Grond cussagl. «Eu sun persvas cha Aita Zanetti po rapreschaintar sco mamma, paura, duonna ingaschada cultural- e politica maing nossa regiun, noss Chantun sco bod ingün oter. Ella es fundada ed ha si-as ragischs pro nus, ella es üna duonna dal pövel», disch Emil Müller. Per el es Aita Zanetti il meglter exaimpel che chi's po ragiundscher illa democrazia independentamaing schi's es hom o duonna. «Decisiv es la voluntà, la persistenza e l'ingaschamaint personal.» Müller es persvas ch'ella es cun seis esser fich modest üna presidenta chi'd es abla da colliar, üna presidenta per minchün, üna presidenta dal cour üna duonna dal pövel e pel pövel.

Cumünanza da büro culla Lia Rumantscha

Regiun EB La Conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair ha elet a Tunika Pfeiffer sco substituta dal manader da l'Uffizi da scusiun e fallimaint. Ella ha 43 ons e lavura pro'l Center d'intermediaziun da lavur a Samedan sco cusgliadra da persunal. Sia nouva plazza cumainza ella ingon al principi da november. La Conferenza da presidents ha implü approvà il budget 2022: Pro sortidas da 4,24 milliuns francs ed entradas da 2,26 milliuns

francs resulta ün surplü da sortidas dad 1,98 milliuns francs a charg dals cumüns. La Lia Rumantscha banduna seis büro ch'ella vaiva drivi a Scuol dal 2016 illa part davo da la pastizaria-café Cantieni. La Conferenza dals presidents ha fat bun l'intent da realisar üna cumünanza da büro culla Lia Rumantscha i'l büro «scoula da musica/integrasiun» illa Chasa du Parc a Scuol. Il post d'integrasiun müda illas localitats da la curatella professionala. (cdm/fmr)



Grond applaus dal capo cumünal da Scuol, dals regents e grondcusgliers ed impustüt eir da la famiglia per la nouveletta presidenta dal Grond cussagl Aita Zanetti da Sent.

fotografia: Daniela Derungs

Foto: Mayk Wendt

La populaziun e las autoritats dal cumün da Scuol han la grond' onur da pudair organisar la festa per Aita Zanetti chi gnarà eletta als 25 avuost a Cuira sco presidenta dal Grond cussagl.

Sonda, ils 28 avuost 2021 sün Plaz a Sent

10:35 Arriv da la delegaziun da Cuira sün Plaz cun regenza, parlamaint, giasts d'onur e la presidenta nouveletta

10:45 Inscunter ed aperitiv public cun divers plets festivs, imbelli da la Società da pauras Engiadina Bassa ed inromà da la Società da musica Sent

12:15 Finischiun da l'act public e spostamaint dals giasts invidats illa tenda da festa sül areal da la scoula

Arrandschamaint cun oblig da certificat
Tuot la populaziun es cordialmaing invidada sün Plaz. La festa es suottamissa – in basa a la ledscha in connex cun Covid-19 – ad ün oblig da certificat. No giavüschain gentilmaing da preschantar a l'entrada ün certificat obain ün test negativ valabel.

Pussibilitats per tests a cuorta vista – cun eventual temp d'aspet – spordschan ils organisaturs al di da festa illa Chasa Misoch da las 8:30 fin a las 12:00.

Cordialmaing invida il cumün da Scuol e'l comitè d'organisasiun

Illustraziun: Carmen Geissler

CUMÜN DA SCUOL



**Haben Sie Lust in einem kleinen Team
in einer herzlichen Umgebung zu arbeiten?**

Wir brauchen Verstärkung im Verkauf unserer Top Produkte,
Black Angus, Käse- und Bäckereispezialitäten.

**Verkäufer/in 20 - 80 %
Fleischfachverkäufer/Metzger
50 - 100 %**

Wir bieten eine interessante Arbeit mit internationaler Kundschaft.
Sie verkaufen mit viel Leidenschaft und Herzblut, sprechen Deutsch
und Italienisch.
Dann zögern Sie nicht und schicken Sie Ihre Bewerbung per Post oder
E-Mail oder rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie.

Metzgerei Plinio GmbH
Porta Samedan · Cho d'Punt 2
Tel. 079 157 48 70 · metzg@plinio.ch

Schweizerhaus Maloja



Das freundlich fröhliche 4****Hotel
sucht nach Vereinbarung

Direktionsassistent/in
Saison- oder Jahresstelle

Der Job ist rezeptionslastig und frontorientiert, sie haben Freude an
spontanen Serviceeinsätzen, schätzen es, wenn die Post abgeht und
bringen entsprechende Erfahrung an der Rezeption und im Service mit.

Serviceprofi

Sie fühlen sich auf der lebhaften Sonnenterrasse genauso wohl wie im
gediegenen À la carte-Service und haben vielleicht sogar Barerfahrung.
Dann wären Sie der/die ideale Mitarbeitende!

Was für tolle Konditionen wir bieten, erfahren Sie anlässlich eines
Vorstellungsgesprächs. Gerne erwarten wir Ihre vollständigen
Bewerbungsunterlagen. Wir freuen uns auf Sie!

Jürg Wintsch, Gastgeber
Hotel Schweizerhaus, 7516 Maloja Tel: 081 838 28 28
www.schweizerhaus.swiss jwintsch@schweizerhaus.swiss

Architektur und Immobilien

Am Donnerstag, 16. September 2021 erscheint
in der «Engadiner Post / Posta Ladina»
die Sonderbeilage mit Schwerpunkt
«Architektur und Immobilien».

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit,
um Ihre Objekte und vielseitigen Angebote
vorzustellen und anzubieten.

Inserateschluss:
Mittwoch, 8. September 2021

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

CORONA

IMPFEN | VACCINAZIONE | VACCINAZIUN

graubünden.
grischun.
grigioni.

Der Impfbus in deiner Nähe

Coronaimpfung ohne Voranmeldung
Kostenlose Impfberatung

Il bus da vaccinar en tia vischinanza

Vaccinaziun cunter corona senza preannunzia
Cussegliaziun da vaccinar gratuita

Zuoz	Zernez	Fuldera	Müstair	Samnaun	Ramosch
30.8.2021 12.00-15.00	30.8.2021 17.00-19.00	31.8.2021 12.00-14.00	31.8.2021 16.00-19.00	1.9.2021 12.00-15.00	1.9.2021 17.30-19.30

Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni



Weitere Informationen www.gr.ch/impfen Ulteriuras informaziuns www.gr.ch/vaccinar

In Zusammenarbeit mit / en collavuraziun cun

PostAuto AutoDaPosta AutoPostale

Die Zeitung der Engadiner.



Fotografin Myrta Fassek



Engadiner Post
POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Von sieben starken Planta-Frauen

Über die männlichen Vertreter der Samedner von-Planta-Familie ist viel bekannt. Weit weniger weiss man über die Frauen an ihrer Seite. In einer Ausstellung in der Chesa Planta kann man mehr über das Schicksal dieser Duonnas erfahren.

MARIE-CLAIRE JUR

Frauen stehen dieses Jahr im Zentrum des Kulturprogramms der Samedner Chesa Planta. Auch die von Martina Shuler-Fluor und einem Team kuratierte Sommerausstellung setzt einen Akzent auf das Leben und Wirken von Frauen, nämlich diejenigen, welche die Geschichte der Chesa Planta besonders mitgeprägt haben. Die Besucher und Besucherinnen sind eingeladen, sich auf Spurensuche zu begeben und Bekanntschaft zu machen mit Nina, Maria Ulrica, Berta, Elisabeth, Marie, Nina und Lily von Planta. Während die Herren von Planta sich in der Kirche, Politik oder beim Militär hervortaten und als erfolgreiche Geschäftsleute, Diplomaten oder Banker in der Welt tätig waren, wirkten die de-Planta-Frauen eher im Hintergrund mit. Erst die Vertreterinnen der jüngsten Generation gaben sich dem Zeitgeist entsprechend weniger diskret als ihre Vorfahrinnen. Entsprechend wenig weiss man über diese Grandes Dames. Aber das Wenige, das die Ausstellungsmacherinnen fanden, ist doch genug, um sich ein Bild zu machen vom Einfluss der Planta-Frauen. Vor allem, wenn es effektiv in Szene gesetzt wird, wie in der aktuellen Ausstellung «Wertvoll und grosszügig. Die 7 Frauen der Bärentatze».

Sieben Leben, sieben Stationen

Die Ausstellung führt auf einem Rundgang durch das Patrizierhaus zu sieben Stationen, von denen eine jede einer Planta-Frau gewidmet ist. In einzelnen Räumen wie auch auf Gängen in diesem weitläufigen Haus wurden Dokumente wie Briefe oder Fotos in Vitrinen vereint oder persönliche Objekte wie Mäntel, Reisekoffer oder Trinkgläser mit Bezug zur porträtierten Person platziert. Informativ Texten (auf deutsch und romanisch) geben einschlägige Informationen zu den einzelnen Duonnas und reihen ihr Leben aufgrund von Quer-



An der ersten Station ist einiges zu Anna Catharina «Nina» von Planta zu erfahren, die ein Faible für Parks und Gärten hatte. Elisabeth von Planta-Chur, die Tante Ebe, konnte auch gut kochen, legendär war ihre Kalbszunge.



Fotos: Marie-Claire Jur

weisen zu wichtigen Ereignissen in die damalige Zeit ein.

Nina die Parkgestalterin

Den Anfang macht Anna Catharina 'Nina' v. Planta v. Planta (1787 – 1864), sie wurde geboren, als Wolfgang Amadeus Mozart seine kleine Nachtmusik komponierte und sie starb, als in den USA der Sezessionskrieg tobte. Nina kommt in Amsterdam zur Welt und siedelt erst 1813 durch die Heirat mit Rudolf von Planta ins Engadin. Dank ihrer Mitgift kann das Paar die Chesa Planta erwerben, die bisher Rudolfs Onkel Vinzenz von Salis gehörte. Nina gestaltet nicht nur das Haus neu, sie nimmt sich auch des bisher einfachen Gartens an und kreiert einen kunstvollen kleinen Park, mitsamt einer Baumschule. Auch Gemüse und Gewürz-Kräuter lässt sie anbauen. Originalskizzen zeigen auch verschiedene Entwürfe zu einem Gartenhaus/ Gartenpavillon.

Hausfrau und Mutter Maria Ulrica

Maria Ulrica von Planta-Reichenau (1830 – 1903) kommt in Chur zur Welt, zu einem Zeitpunkt, als Evolutions-

biologe Charles Darwin zu seiner sechsjährigen Schiffsreise aufbricht. Mit 22 Jahren wird sie mit Andreas Rudolf von Planta verheiratet, Nationalrat und Geschäftsmann. Während ihr Mann reist, hält Maria Ulrica zuhause die Stellung und kümmert sich um die vier Kinder. Sie geht in ihrer Rolle als Hausfrau und Mutter gänzlich auf, wie Briefe an ihren Mann und später an ihre Kinder belegen. Die Ausstellung erinnert daran, dass das Kinderkriegen zu jener Zeit alles andere als ein Kinderspiel war. Schwangerschaften waren auch für privilegierte Frauen, wie es die von Planta waren, mit einem hohen Risiko verbunden. Erst 1771 wird in Basel die erste Hebammenschule der Schweiz ins Leben gerufen, 1808 die erste in Graubünden.

Bertha von Planta-Pestalozzi (1864 – 1938) wächst in Zürich auf. Aufgrund der Memoiren, die sie später schreiben wird, wissen wir, dass sie eine wohlbehütete und glückliche Kindheit hatte. Bertha wird die Frau von Jacques von Planta. Mit ihren Töchtern Marie, Nina und Lily lebt das Paar in Tänikon, aber nie im Engadin, das ein Sehnsuchtsort bleibt. Bertha ist mit Jacques

von Planta eine Liebesheirat eingegangen, belegen Dokumente. Sie hat auch für jedes ihrer Enkelkinder ein handgeschriebenes Exemplar ihrer Kindheitserinnerungen angefertigt.

Keine männlichen Stammhalter mehr

Berta von Planta-Pestalozzi gebar drei Töchter. Marie Bertha von Planta (1889 – 1972), Nina Magdalena von Planta (1890 – 1968) und Anna Elisabeth «Lily» von Planta (1892 – 1985) werden in eine neue Zeit geboren, sind gleichsam Kinder des 20. Jahrhunderts. Nina gilt als naturverbunden und wird durch ihre Heirat mit Hans Luzius von Gugelberg zur Schlossherrin von Salenegg bei Maienfeld. Schloss Salenegg gilt als ältestes Weingut Europas. Nina und ihr Mann modernisieren den Betrieb. Auch ins Hotelgeschäft sind die beiden involviert, denn das St. Moritzer Hotel Schweizerhof gehört den Gugelbergs. Nina und ihre Familie verbringen ihre Engadiner Winter- und Sommerferien traditionell in diesem Hotel. Von Nina ist in der Ausstellung auch zu erfahren, dass sie sportlich und abenteuerlustig ist und viel reist.

Zudem ist sie leidenschaftliche Autofahrerin, ihr BMW trägt eines der ersten Bündner Kennzeichen, nämlich GR 6. Auch Marie, die älteste der drei Schwestern reist viel und verkehrt in gehobenen Kreisen. Sie führt zwar das Leben einer Aristokratin, setzt sich aber grosszügig für kulturelle und soziale Belange ein. So setzt sie alles daran, die Fundaziun de Planta zu gründen, als ihr Onkel Rudolf von Planta seine Nichten auf dem Sterbebett bittet, das Stammhaus in Samedan nicht einfach zu verkaufen. Lily, die jüngste der drei Töchter heiratet mit 24 Jahren Max Vischer und damit in den «Basler Teig» hinein. Sie haben vier gemeinsame Kinder und sind der romanischen Kultur zeit lebens sehr verbunden. Ihnen sowie Lilys Schwestern ist es zu verdanken, dass die Chesa Planta Samedan schliesslich zu einem öffentlich zugänglichen Haus wurde, das sich in den Dienst des Engadins, der romanischen Sprache und der hiesigen kulturellen Identität stellte.

Die Ausstellung ist bis 23. Oktober zu sehen. Geöffnet: donnerstags und freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr, samstags und sonntags von 12.30 bis 16.30 Uhr

Almatrak Engiadina auf Entschleunigungstour

Südtirol «Lasst immer wieder mal Platz zwischen den Traktoren, dass der Normalverkehr überholen kann und schaut, ob der Hintermann auch nachkommt.» Dies riefen die Organisatoren den Almatrakern nochmals kurz in Erinnerung, als sie pünktlich um 13.00 Uhr in S-chanf ihre Maschinen anwarfen, um via Ofenpass ins Vinschgau zu zuckeln. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Mittelbündner schon eine vierstündige Fahrt in den Knochen.

Erster offizieller Boxenstopp war die Passhöhe. Doch der eine oder andere musste bereits vorher eine Pause einlegen, um sich oder die Maschine regensicher zu machen. Kurz vor der Grenze wurden die Tanks nochmals mit Treibstoff gefüllt. Und dann musste umdisponiert werden. Ein Haflinger wollte nicht mehr so wie er sollte. Ausgerechnet das Fahrzeug das die Abschleppstange transportierte. Die zwei Männer und die Fracht wurden auf andere Transportmittel aufgeteilt und weiter ging es nach Glurns für die erste Nacht und ein vom Hotelwirt arrangiertes Grillfestival.

Früh am nächsten Morgen erklimmen die tapferen Maschinen einen Höhenweg, welcher sie nach Schlanders führte. Ganz fernab der stark befahrenen Vinschgauerstrasse, durch idyllische Wälder und mit traumhafter Aussicht. Im Hauptort des Vinschgaus angekommen, durften die Traktorenfreunde bei der Familie Alber in Göflan einen feinen Marend geniessen. Die Maschinen wurden dafür kurzerhand zwischen die Reihen der Apfelbäume parkiert, auf Geheiss des Gastgebers. Einen romantischeren Parkplatz hatten die Arbeitstiere in ihrem bisherigen Leben wohl noch nie.

Während die Oldies pausieren durften, wurden die Almatraker per Bustaxi nach Meran chauffiert. Hoch über Meran, am Tor zum Passeiertal, besuchte die Gruppe ein kleines, aber fein eingerichtetes Porsche-Traktorenmuseum, in welchem auch einige Vespas zu bestaunen waren.

Auf gleicher Strecke ging es dann am Sonntag auch wieder zurück. Wieder kletterten die Oldies die steilen Hänge der Apfelplantagen hoch, um auf die-

sen Höhenweg zu gelangen. Irgendwo im Nirgendwo stoppte der Konvoi, ein Benzintank musste entlüftet werden. Ein Unheil kommt selten allein, ausgerechnet hier, an der engsten Stelle, in einem Wäldchen, forderte das Unheil sein zweites Opfer. Die Wasserpumpe des Jeeps, der als Besenwagen fungierte, stellte seinen Dienst ein. Nun hatte die mitgeführte Abschleppstange ihren grossen Einsatz, denn die Almatraker lassen niemanden zurück, vor allem nicht im Ausland. Bis über die Grenze, nach Müstair, sollte der Jeep gestossen werden, so der Plan, was einiges an Fahrgeschick des Gespanns erforderte. Wieder wurden Mitfahrer auf die verbliebenen Autos und Traktoren verteilt.

Nach dem Mittagshalt am Fischersteich in Prad am Stilferjoch fuhr der Tross wieder zurück in heimatliche Gefilde. In Zernez wurde nochmals gemeinsam zu Abend gegessen, bevor sich dann die Almatrakfamilie in alle Windrichtungen auflöste. Eine Entschleunigung der besonderen Art.

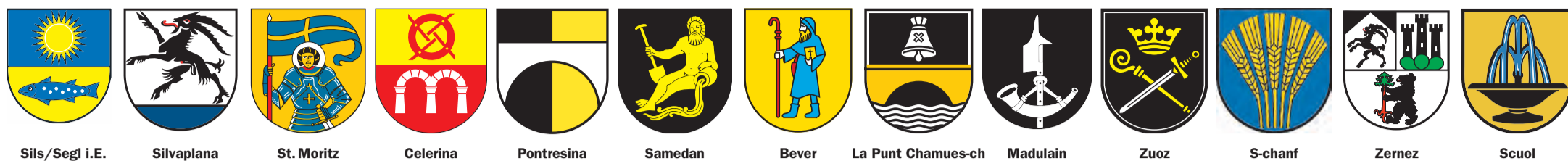
Karoline Stolz



Bardills Hommage an Jacques Guidon

Kürzlich gab der Bündner Liedermacher und Autor Linard Bardill eine Hommage an Jacques Guidon zu dessen 90. Geburtstag. Im Garten der Galerie La Suosta in Madulain lauschten rund 35 Personen den Geschichten, Erlebnissen und Liedern Bardills. Es gelang ihm mit berührenden Schil-

derungen und Wahrheiten, das Wesen und Schaffen von Guidon darzustellen. Die geistige Verbundenheit dieser beiden Bündner Künstler wurde erlebbar und schuf ein schönes und tiefes Erlebnis für die anwesenden Freunde von Jacques Guidon und seinem Werk. (jd) Foto: z. Vfg



Letzte vakante Stelle an der Primarschule ist besetzt

Bever An den Sitzungen vom 31. Juli 2021 und 16. August 2021 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Kredit Fr. 900.— Lüftungsgitter Schulhaus Bever: Die Haupteingangstüren für WC-Anlagen und Umkleieräume und Duschen schliessen dicht und die dahinter liegenden Räume weisen eine zu geringe Zirkulation auf. Mit dem Einbau von Lüftungsgittern in den Eingangstüren wird eine bessere Belüftung erzielt und dafür ein Kredit von Fr. 900.— für die günstigere Variante gesprochen und der Auftrag der Schreinerei Bever AG dafür erteilt.

Kredit Fr. 5'900.— Trinkwassertank Alp Val: Im Budget ist Anschaffung eines Trinkwassertanks für die Alp Val mit Kosten von rund Fr. 5'900.— vorgesehen, da die Installationen in der Alp Val aufgrund von Sand im Wasser Schaden nehmen könnten. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, soll ein Wassertank mit Trennwand eingebaut werden, womit sich der Sand absetzen kann. Gemäss den vorliegenden Erkenntnissen wird die Alphütte in der Alp Val ca. sechs bis acht Wochen im Jahr genutzt, die private Jägerhütte im gleichen Gebäude ca. 5 Monate. Der Antrag auf Anschaffung eines Trinkwassertanks für die Alp Val wird zurückgewiesen und der Kredit nicht freigegeben, da die Kosten in keinem Verhältnis zu allfälligen Schäden an Armaturen etc. stehen.

Kredit Fr. 3'600.— Absturzsicherung Werkhof Einstellhalle Fahrzeuge: Eine Kontrolle der Suva in Bezug auf die Ar-

beitssicherheit hat einen Mangel im Werkhof in der Einstellhalle für Fahrzeuge erbracht. Die Absturzsicherung ist ungenügend und muss zeitnah verbessert werden. Es wird ein Kredit von Fr. 3'600.— für die Absturzsicherung im Werkhof in der Einstellhalle gesprochen und der Auftrag für Herstellung und Lieferung für das Metallgeländer der Firma Pfister AG in Samedan erteilt.

Kredit Fr. 9'000.— Sanierung Hausanschluss Abwasser Schulhaus Bever: Die Abwasserleitung ab Schulhaus Bever an den öffentlichen Anschluss schacht musste in den letzten Jahren mehrfach entstopft werden. Eine Kontrolle mit einer Kamera hat erbracht, dass die Leitung gebrochen ist und saniert werden muss. Es wird ein Kredit von Fr. 9'000.— für die Reparatur der Abwasserleitung des Schulhauses Bever (Inlinesanierung) gesprochen und der Auftrag der Fa. Rudiger AG für Fr. 8'757.30 erteilt.

Kipphasenanlage Jägerortsgruppe Bever: Schreiben ANU: Das ANU Graubünden teilte der Gemeinde mit Schreiben von Anfang August mit, dass die Kipphasenanlage der Jägerortsgruppe Bever auf Parzellen der Gemeinde Bever bisher nicht im Kataster für belastete Standorte aufgeführt ist. Im Rahmen des rechtlichen Gehörs wird der Gemeinde die Möglichkeit eingeräumt, sich gegen eine allfällige Eintragung vernehmen zu lassen. Der Gemeindevorstand verzichtet auf das rechtliche Gehör und beschliesst Abklärungen für eine Voruntersuchung in die Wege zu leiten.

Parzelle 274/595: Erstellung eines Staketenzaunes: Ein Baugesuch für die Erstellung eines Staketenzaunes entlang

der Parzellengrenze Parzellen 274/595 wird mit Auflagen bewilligt.

Departement Bildung, Landwirtschaft und Abwasser: Wahl von David Huber als Primarlehrer für RaZ: An der Primarschule Bever haben verschiedene Kinder Förderbedarf beim Fach Romanisch als Zweitsprache. Mittlerweile ist es gelungen die letzte vakante Stelle zu besetzen. Als Lehrperson für das Schuljahr 2021/22 wird David Huber für ein Pensum von 7 Lektionen gewählt.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: Nachtrag Aktionärsbindungsvertrag Promulins: Am 8. Juli 2021 genehmigte die Generalversammlung der Promulins AG den Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag einstimmig zuhanden der Genehmigung in den Gemeinden (Gemeindeversammlung oder Urnenabstimmung). Der Gemeindepräsident erläutert kurz die Gründe für die Anpassung des Aktionärsbindungsvertrages mit der Ablösung der Obliegergemeinden, danach wird der Nachtrag zu Händen der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet.

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste: ESTM AG: Entwurf Anhänge A und B: Die Engadin St. Moritz Tourismus AG stellte eine Anpassung der Anhänge A und B für das Jahr 2022 und die Folgejahre vor. Insbesondere sollen Dienstleistungen wie Gästebetreuung per Telefon, E-Mail usw. durch alle Gemeinden mitfinanziert werden, unabhängig davon, ob diese eine Infostelle betreiben oder nicht. Die Mehrkosten für die Gemeinde Bever liegen bei rund Fr. 9'500.— und werden so

akzeptiert. Der Gemeindevorstand genehmigt die angepassten Anhänge A und B zum Leistungsauftrag mit der Engadin St. Moritz Tourismus AG, wünscht aber, dass die Zahlungsmodalitäten geändert und auf quartalsweise Rechnungen im Voraus anstelle der halbjährlichen gewechselt werden.

Departement Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt und Wasser: Kredit Fr. 38'000.— Wasserleitung/Abwasserleitung Isellas: Die Firma Klammsteiner AG offerierte die Tiefenbohrung mit der Verlegung der Wasserleitung für Trinkwasser um Fr. 60'000.— tiefer als die übrigen Offerenten. Aufgrund der gegebenen Bodenbeschaffenheit mit Beginn der Arbeiten empfiehlt die ausführende Firma, für die Wasserleitung nun einen Schutzmantel, der zusätzlich Fr. 6'000.— kostet. Es ist keine Lehmschicht im Boden enthalten und deshalb ist mit punktuellen Druckstellen zu rechnen. In Raum Isellas war angeordnet, künftig anfallendes Abwasser ab Bereich Parkplatz mit einer neuen Leitung in das Pumpwerk der Deponie Sass Grand Richtung Gutshof Isellas einzuleiten. Abklärungen zeigen, dass das Einziehen eines zusätzlichen Abwasserrohres mit der Tiefenbohrung günstiger ausfällt als eine Leitung zum Pumpengebäude der Deponie Sass Grand. Im Rahmen des Gesamtkredites wird ein Betrag von zusätzlich Fr. 32'000.— für eine zusätzliche Abwasserleitung sowie für einen Schutzmantel für die Wasserleitung von Fr. 6'000.— gesprochen.

Rhätische Bahn AG: Bericht i.S. Bild von Giuliano Pedretti: Das Bild von Giuliano Pedretti (Posten des Märliwe-

ges) wurde im Rahmen der Baustelle der RhB restauriert und im Spätherbst vor Ort ohne Mitteilung an die Gemeinde platziert. Leider hat dieses im Winter Schaden genommen. Mit der RhB konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, das Bild Pedretti wird durch einen Spezialisten geborgen, die Schäden behoben und dann dieses an die Gemeinde mit Empfehlungen für einen Witterungsschutz wieder übergeben.

Mietvertrag Eidg. Zollverwaltung Parzelle 92 (Standort Polycom): Mit E-Mail vom 19. Juli 2021 stellt die eidgenössische Zollverwaltung einen Vertragsentwurf für den Standort der Polycom-Anlage auf Parzelle 92 zu. Der Vertrag mit der Eidgenössischen Zollverwaltung wird genehmigt. Es wird eine kostenlose jährliche Sammel-Fahrbewilligung in die Val Bever mit 4 Autonummern für den Unterhalt der Anlage ausgestellt.

High Valley Low: Anfrage für Unterstützung des Vereins kunst stück: Im Juli ging eine gebundene Broschüre mit dem Titel «High Valley Low» mit einem Beitragsgesuch über Fr. 3'000.— pro Jahr für jede Oberengadiner Gemeinde ein. Mit dieser jährlichen Unterstützung des Kulturmagazins soll eine dreisprachige Ausgabe in Deutsch, Englisch und Romanisch erfolgen. Der Gemeindevorstand hält fest, dass grundsätzlich der Kreis- respektive Regionenverteiler für solche Anfragen an alle Gemeinden anzuwenden ist. Er beschliesst das Beitragsgesuch abzulehnen, wobei der Gemeindebeitrag rund Fr. 900.— betragen hätte. (rro)

Unterhaltsarbeiten am Bike- und Wanderweg Berninapass bis Morteratsch vergeben

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 17. August:
Versicherungsreporting 2021:

Der von der Gemeinde beauftragte Versicherungsbroker Roger Graf, Chur, stellte dem Gemeindevorstand das aktuelle Versicherungsportefeuille vor, die gemachten Anpassungen und die bevorstehenden Bewirtschaftungsaufgaben. Dazu gehört unter anderem die Beurteilung, ob es sinnvoll ist, die Gemeindegewerleistungen gegen Bruch zu versichern und was das kosten würde.

Im Weiteren stellte Graf seinen Mitarbeiter Sam Kesseli vor, der ab September neu die Gemeinde Pontresina versicherungstechnisch betreut.

Die Gemeinde Pontresina hat einen jährlichen Prämienaufwand von rund 0,83 Millionen Franken. Mehr als 70 Prozent davon entfallen auf die berufliche Vorsorge (BVG).

Steuererlassgesuch Gemeindesteuer 2020: Der Gemeindevorstand

stimmt einem Erlass der Gemeindesteuern von rund 3000 Franken für das Jahr 2020 zu. Die erhebliche, unverschuldete Notlage der Gesuchsteller rechtfertigt nach Ansicht des Gemeindevorstands den Steuererlass, nachdem in den vergangenen Jahren alle Steuern vollständig und fristgerecht bezahlt worden sind.

Stellenbesetzungen Allrounder Werkdienst: Im Werkdienst sind eine seit einem Jahr unbesetzte und eine per Ende September vakant werdende Allrounder-Stelle zu besetzen. Auf Antrag von Werkmeister und Personalleiter stimmt der Gemeindevorstand den Anstellungen von Mathias Hasler (1976, Ferden/Lötschental, zum 1. November) und Gian Mammoliti (1992, Zuoz/Celerina, zum 1. Dezember) zu.

Traktandenliste und Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 14. September: An der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 14. September (Beginn neu bereits um 20.00 Uhr) sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung 2021-01 vom 4. Juni.
 2. Genehmigung der Finanzierung der FIS Ski Freestyle und Snowboard Weltmeisterschaft 2025 Engadin St. Moritz.
 3. Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag zwischen den Oberliegergemeinden und den Unterliegergemeinden von 2017 betreffend die Aufteilung der Aktien der Promulins AG.
 4. Verlängerung/Erneuerung Leistungsvereinbarung mit der Engadin St. Moritz Tourismus AG betreffend Finanzierung regionale Top-Events.
 5. Orientierung zum Stand der Teilrevision der Gemeindeverfassung von 2011, beziehungsweise zur Umsetzung der Volksinitiative vom 23. März 2020.
 6. Varia:
Der Gemeindevorstand genehmigt die entsprechende Botschaft. Sie wird den Stimmberechtigten am 25. August zugestellt.
- Auftragsvergabe Unterhalt Bike- und Wanderweg Berninapass bis Mor-**

teratsch: Im Sommer 2017 war der Bike-Trail Bernina gebaut worden. Mittlerweile gehört der Trail zu den meistbefahrenen der Schweiz. Die starke Beanspruchung und die Witterung im Hochgebirge machen regelmässige Unterhaltsinterventionen nötig, die spezielles Know-how im Trailbau voraussetzen. Dieses Wissen ist im Gemeindegewerdienst (noch) nicht vorhanden, auch fehlen für den systematischen Unterhalt des Trailnetzes (analog Wanderwegnetz) die Kapazitäten.

Der Gemeindevorstand beauftragt deshalb die Allegra Trails GmbH Samedan als seinerzeitige Trail-Erbauerin mit der Instandstellung des Bike- und Wanderwegs Berninapass bis Morteratsch, Schweizmobil-Route 1 + 673. Die Arbeiten in sechs Teilabschnitten sind für den kommenden Herbst und das Frühjahr 2022 vorgesehen und offeriert mit 59'326.75 Franken (inkl. MWSt.)

Baugesuche: Auf Antrag der Baukommission bewilligt der Gemeindevorstand folgende Bauvorhaben:

- Anbau unterirdischer Nebenraum Chesa Sassellas, Via da la Staziun 12, als Raumreserve für eine spätere Umstellung des Heizsystems. Die Realisierung ist zeitgleich mit dem Bau des Erschliessungstunnels für die Tiefgarage des neuen Posthotels vorgesehen.

- Ersatz der Ölheizung durch Erdwärmesonden, Acla Glüna, Via d'Arövens 33, Parz. 2390.

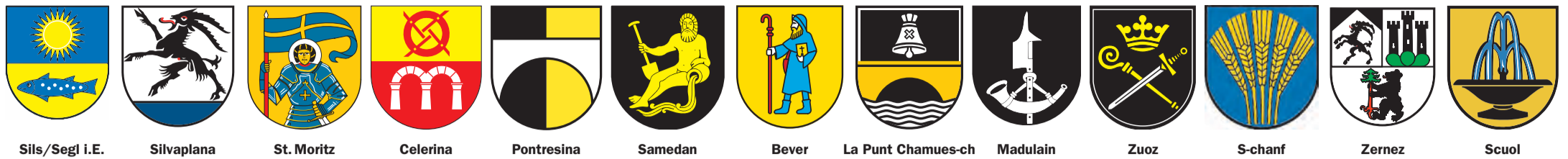
Entlassung aus der kommunalen Erstwohnungspflicht: Nach nachgewiesener 20-jähriger Erfüllung der kommunalen Erstwohnungspflicht wird auf folgenden Wohnungen die öffentlich-rechtliche Nutzungsbeschränkung aufgehoben, wodurch sie altrechtlichen Wohnungen gleichgestellt sind:

- Wohnung S51217 Chesa Gianda, Via da Bernina 21, Parz. 2210

- Wohnung S51147 Chesa Pros dal Sudò, Via dals Ers 8, Parz. 2400

Die Wohnungen müssen innerhalb eines Jahres vom Amt für Immobilienbewertung neu geschätzt werden. (ud)

Digitalisierung «Engadiner Post / Posta Ladina»



Mehr Personal für die Gemeindeverwaltung in Sils

Sils Ratsbericht Gemeindevorstand 2021/03:

Organisation: Klausursitzung: Der Gemeindevorstand hat sich in seiner Klausursitzung Ende März mit den Zielen der laufenden Legislaturperiode befasst, dies in Ableitung aus den Credos des Silser Leitbildes. Dabei wurden auch diese Credos kritisch hinterfragt. Es hat sich gezeigt, dass diese Leitsätze nach wie vor Bestand haben und nur vereinzelt etwas angepasst werden sollten, weil die Ziele entweder erreicht sind oder sich die Schwerpunkte etwas verlagert haben. Dazu wird aber die Gemeindeversammlung das letzte Wort haben. Der konkreten Definition der Legislaturschwerpunkte und -ziele und der dazugehörigen Massnahmen wird sich der Gemeindevorstand Ende Juni nochmals annehmen, u.a. mit dem Ziel, einen Überblick dazu auf der Website veröffentlichen zu können. Im Weiteren wurde die Kommunikation des Vorstandes nach innen und aussen thematisiert. Die Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit soll so transparent und zeitnah wie möglich erfolgen.

Neben den bisherigen bewährten Instrumenten (u.a. Website, Infoveranstaltungen etc.) wird ergänzend zu den Ratsberichten aus jedem Ressort jährlich ein zusätzlicher Bericht angestrebt, jeweils in dem Moment, in welchem über umfangreichere und interessante Themen vertieft berichtet werden kann. Anstelle der geplanten Justierung der bisherigen Ressortzusammensetzung und -verteilung sowie Stellvertretung hat der Vorstand sich die Mühe gemacht, die Thematik von der «grünen Wiese» aus von Grund auf anzugehen nach Gesichtspunkten von Synergien, Zusammengehörigkeiten, ausgewogener Arbeitsbelastung und persönlichem Know-how. Das Resultat findet sich auf der Gemeindeforum und weicht erstaunlicher- aber erfreulicherweise nur unwesentlich von der bisherigen Auf- und Verteilung ab.

Personalaufstockung Gemeindeverwaltung: Die laufend wachsende Quantität der Arbeit gepaart mit den zunehmenden Anforderungen bezüglich Professionalität und Qualität haben bei über Jahre gleich bleibendem Personalbestand zu einem Anwachsen der Pendenzen geführt. In einem ersten Schritt wurde per anfangs Mai eine befristete Teilzeitstelle im Stundenlohn (ca. 30%) geschaffen um punktuell den Gemeindeforum zu entlasten und damit den Pendenzenabbau zu unterstützen. Martina Rominger als ehemalige Kanzleiangestellte hat diese Funktion rasch und unkompliziert übernehmen können. Mittelfristig ist geplant, die Gemeindeverwaltung mit einer Assistenzstelle Gemeindeforum aufzustocken um einerseits das Tagesgeschäft zeitnah erledigen zu können, aber auch Kapazitäten für bereits anstehende neue Aufgaben und Projekte zu schaffen.

Raumplanung: Verlängerung Planungszone: Da die Planungsarbeiten noch nicht abgeschlossen werden konnten betreffend der vom Kanton angeordneten Überprüfung der Grösse der Bauzonen wird die Planungszone um zwei Jahre bis Ende Mai 2023 verlängert.

Öffentliche Bauten / Infrastruktur: **Kehrichtsammlung:** Im Rahmen einer Beschwerde eines Anwohners gegen die bestehende Kehrichtsammlung in Sils Maria

hat sich herausgestellt, dass diese damals ohne die heute notwendige Baubewilligung erstellt worden war. Da sie zudem im Gewässerraum gemäss Gewässerschutzgesetz steht, ist ein nachträgliches Bewilligungsverfahren nicht erfolgsversprechend. Der Gemeindevorstand nimmt sich der Planung eines neuen Kehrichtsammelkonzepts an und prüft für eine befristete Sofortmassnahme Alternativstandorte. In einem ersten Schritt werden die Glas-Moloks dieser Sammelstelle aufgehoben. Neu wird die gewerbliche Glasentsorgung in Föglias stationiert, ebenso die gewerbliche Kartonentsorgung. Die Kartonpresse am bisherigen Standort steht nur noch für Karton aus Privathaushalten zur Verfügung. Für Altglas aus Privathaushalten stehen Moloks auf dem Faineraparkplatz, bei der Einfahrt zur Tiefgarage Seglias II sowie in Sils Baselgia (Muttals) zur Verfügung. Die Gemeinde dankt der Bevölkerung für die Respektierung der Öffnungszeiten der Sammelstellen und Einhaltung der Ordnung. Entwicklung Sportanlage Muot Marias: Der Vorstand beschliesst, dieses Projekt wieder aufzunehmen und voranzutreiben. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die verschiedenen Anspruchsgruppen (Tourismus, Sport, Skischule, Eltern, Gemeindeforum, IG Kunstfeld etc.) können eine Vertretung in diese Arbeitsgruppe delegieren. Der Gemeindevorstand hat folgende inhaltliche Leitplanken für die Arbeiten definiert: Wegzug des Werkhofs, keine weitere Aushöhlung für neue Räume im Muot Marias, Kunstfeld nicht ausgeschlossen.

Neuer Loipeneinstieg Val Fex ab Schützenhaus: Der Gemeindevorstand entschliesst sich einen neuen Anlauf zu nehmen um eine bewilligungsfähige Alternative für diesen sehr steilen Loipeneinstieg zu finden.

Hausanschlüsse und Stromanschluss für Pumpenschacht Kanalisationsanschluss Fex Vaüglia: Das Baugeschäft H. Kuhn AG wird mit der Vornahme der ausstehenden Hausanschlüsse und die Stromnetzbetreiberin Repower AG mit dem Stromanschluss des Pumpenschachts beauftragt.

Installation pH-Wert-Messgerät bei Zulauf auf ARA Sils: Mit dieser Messanlage wird verhindert, dass zu stark belastetes Abwasser in die Kläranlage Silvaplana geleitet wird und dort die Klärbiologie zerstört.

Anschaffung von zwei Trübungsüberwachungsmessgeräten für Wasserreservoir Laret: Der Gemeindevorstand gibt die beantragten Mittel für den Einbau zweier solcher Messgeräte für die Kammern des Wasserreservoirs frei. Damit wird vorgebeugt, dass bei auftretenden Trübungen im Grundwasser dieses nicht ins Versorgungsnetz gelangt.

Sanierungs-Sofortmassnahmen Brücke Fex Platta: Gemäss Ingenieurbauwerk bedarf es bei dieser Brücke Sanierungs-Sofortmassnahmen. Am Fundament der Brücke fehlen Steine und bei den Stahlträgern ist nicht klar, wie weit diese noch über die Stützen ragen. Die Tonnage muss per sofort auf 18 Tonnen beschränkt werden. Der Gemeindevorstand spricht die nötigen rund Fr. 20'000.- für diese Sofortmassnahmen und vergibt den Auftrag an Tannobau AG. Der notwendige Ersatz der gesamten Brücke in rund zwei Jahren soll mit dem anstehenden Hochwasserschutzkonzept koordiniert wer-

den. Die gleiche Problematik stellt sich bei der Brücke La Motta. Dort fehlt allerdings noch der detaillierte Ingenieurbauwerk.

Belagsreparaturen Fexerstrasse und Dorfstrassen: Die Arbeiten in einem Umfang von rund Fr. 146'000.- wurden an die Firma Implenia vergeben und grösstenteils in der Zwischensaison ausgeführt.

Strassenverlegung Vals: Mangels Zustimmung von Grundeigentümern wird dieses Projekt für die Umlegung der Fexerstrasse beim Weiler Vals nicht weiter verfolgt.

Ersatz Parkuhren Parkplätze Fainera und Beach Club: Die in die Jahre gekommenen, reparaturanfälligen Parkuhren werden durch neue Modelle ersetzt, wie sie auch in den Nachbargemeinden zum Einsatz kommen. Sie können auch mit Kreditkarten und entsprechenden Apps bedient werden.

Ersatz Ein- und Ausfahrtsstationen Parkhaus Segl/Val Fex: ebenfalls altershalber wurden diese Stationen ersetzt.

Öffentlicher Parkplatz beim Lej Giazöl (bergseitig): Der Gemeindevorstand beschliesst, diesen inoffiziellen Parkplatz mit einer Kette abzusperren. Er befindet sich in der Gefahrenzone und wird zudem immer wieder missbraucht für Langzeitparkierungen, Mulden und Abfalldeponien.

Erneuerung Lärmschutzwand Via Paschs: Der nagende Zahn der Zeit und verschiedene mechanische Einflüsse haben zur Beschädigung der Lärmschutzwand geführt. Diese wird durch die Gemeinde erneuert.

Aufhebung Wegsperrung Via Engadina zwischen Grevasalvas und Sils Baselgia: Nach erfolgten geologischen Beurteilungen und Abklärungen des kantonalen Naturgefahrenberaters wird die Wegsperrung aufgehoben.

Austauschbohrungen Neubau Pflegeheim Du Lac St. Moritz: Der Gemeindevorstand stimmt dem Antrag der Baukommission Du Lac um Freigabe von veranschlagten Fr. 650'000.- für Austauschbohrungen zur Erstellung des Baugrubenabschlusses zu, da dieser nicht wie geplant mit Larsen ausgeführt werden kann. Auf die Gemeinde Sils entfallen dabei Fr. 50'000.-.

Vernehmlassung Tunnelprojekt Sils - Plaun da Lej: Verschiedene Adressaten in der Region haben die Möglichkeit, sich bis zum 30. Juni zum vorliegenden Projekt vernehmen zu lassen, bevor es in eine öffentliche Auflage geht. Der Gemeindevorstand hat sich dafür eingesetzt, dass eine koordinierte Stellungnahme in Zusammenarbeit mit der Region verfasst wurde und diese von möglichst vielen Adressaten unterzeichnet wird.

Sofortmassnahmen zur Lawinensicherung Kantonstrasse Sils-Föglias bis Plaun da Lej: Gemäss Präsentation der zuständigen kantonalen Experten sind im Wesentlichen die Installation weiterer automatischer Lawinensprengmasten in verschiedenen Lawinenzügen vorgesehen. Weiter soll für die Lawinenzüge 1-4 (Föglias-Baselgia) eine Radarüberwachung, welche allenfalls mit einer Ampelanlage zur Sperrung der Strasse bei Lawinengefahr gekoppelt werden kann, installiert werden. Weiter ist ein Objektschutz für die exponierte Liegenschaft der Chesa Grischa in Sils Baselgia und die Überholung der Schutzdämme geplant. Die Einführung der vom Vorstand präferierte Radarüberwachung / Ampel-

anlage auch für die Lawinenzüge ab Sils Baselgia Richtung Plaun da Lej, ist aufgrund der Steilheit des Geländes bzw. der schnellen Fließgeschwindigkeit der Lawinen und des fehlenden Anhalterums für Fahrzeuge auf dieser Strecke nicht umsetzbar. Grundsätzlich begrüsst der Vorstand diese Sofortmassnahmen, auch wenn er sich bezüglich einzelner Sprengmasten, Lärmemission durch Sprengung in der Nacht und Stress für das Wild kritisch zeigt. Der Gemeindevorstand plädiert gegenüber dem Kanton dafür, dass die Sprengmasten, möglichst schnell, im verkürzten Bewilligungsverfahren, und somit bereits im Sommer 2021 aufzustellen sind.

Private Bauten: Folgende Bauvorhaben wurden bewilligt:

Hans Möckli Erben, energetische Dachsanierung (Nachisolation) sowie Renovation Wohnung Dachgeschoss Chesa la Tramontana, Sils Maria.

Politische Gemeinde Sils, Erstellung unterirdische Hausanschlussleitungen Kanalisation, unterirdische Rohrverlegungen für Glasfaser- und Stromleitungen, Rückbau Freileitungen, Cartinellas, Fex.

Politische Gemeinde Sils, Erdverlegung Rohre für Glasfaser- und Stromkabel, Fex Platta, Crasta und Sar Antoni. R.+ E. Melcher, Errichtung Geräte- und Bootschuppen (Ersatzbau anstelle Kleintierstall), Sils Baselgia.

M. Krupp, Umbau EFH Chesa Corvatsch, Sils Baselgia.

M. Hohenstein, Renovation und Einbau neue Terrassentüre, Chesa Chüderun, Sils Maria

Famo AG, Projektänderung Umbau Chesa Suot il God, Sils Maria.

Politische Gemeinde Sils, Befestigung Kutschenstandplatz bei Hotel Fex mit Verbundsteinbelag, Fex.

Natur und Umweltschutz: Felsreinigung Drög-Schlucht: Im Winter sind kleinere Felsabbrüche auf den Wanderweg erfolgt und der Weg musste zeitweise gesperrt werden. Wiederkehrende Felsreinigungsarbeiten sind deshalb nötig. Für 2021 wurden sie an die GEO-Hoehnarbeit AG, Grabs, vergeben.

Anpassung Wild- und Waldruhezonen auf Gemeindegebiet Sils. Das Amt für Jagd Südbünden beantragt Zonen im Gebiet von Muott'Ota und im Gebiet um die Talabfahrt des Skigebiets Furtshellas anzupassen. Nach Anhörung von Jägersektion, Revierförster und Corvatsch AG wird sich zeigen ob in der Sache weitere Schritte zu unternehmen sind.

Schlussbericht und Anträge Klimaanpassungsstrategie Seeis: Der Vorstand genehmigt den Schlussbericht inkl. Finanzabschluss dieses über mehrere Jahre geführten Projekts. Er unterstützt die Beauftragung der Umsetzung der erarbeiteten Strategie durch die regionale Seenkommission in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Projektteam. Der Standardauftrag an die Academia Engadina mit jährlichen Kostendach von Fr. 25'000.- (50% St. Moritz, 50% übrige Seengemeinden) zur Sicherstellung der regionalen Datenerfassung inkl. spezifischer Ausbildung der kommunalen Werkgruppen und Unterstützung der regionalen Seenkommission in heiklen Situationen soll unter der Leitung der regionalen Seenkommission fortgeführt werden.

Tourismus: Handwerkermarkt Sils 16.7.2021: Der Vorstand erteilt für die traditionelle Veranstaltung im bisheri-

gen Rahmen und unter Auflage der Berücksichtigung der dannzumal geltenden Corona-Massnahmen die Bewilligung.

Kooperationsvereinbarung Organisation Engadin Festival: Der Gemeindevorstand unterstützt eine neu auf drei Jahre ausgerichtete Vereinbarung mit der Organisatorin Engadin Festival GmbH, der AG Hotel Waldhaus Sils-Maria und der Gemeinde für die Durchführung dieses traditionellen Musikfestivals im Oberengadin. Pro Jahr entrichtet die Gemeinde gemäss Vereinbarung einen Beitrag von Fr. 3'500.-- für die Konzerte in Sils.

Die folgenden Anlässe mit Streckenführung über das Gemeindegebiet werden bewilligt: Nationaler Wandertag Oberengadin 4./5.9.2021 (verschoben von 2020), „Aventura“ Picknickfahrten im Ruderboot auf dem Silsersee; 14. Onda Engadinaisa 29.08.2021; Vollmondlauf 26.6.2021.

Sport: Segelschule auf dem Silsersee: «Sail & Sports» Plaun da Lej, erhält wie schon in den letzten Jahren die Bewilligung zum Betreiben einer Segelschule auf dem Silsersee.

Freestyle WM 2025: Der Anlass dauert 14 Tage und wird Mitte bis Ende März so angelegt, dass er den Engadin Skimarathon nicht tangiert. Die Hauptkonkurrenzen werden insbesondere im Corvatschgebiet ausgetragen, einige Wettkämpfe (Big Air, Moguls) im Skigebiet Corviglia. Der Gemeindevorstand unterstützt, dass Sils als eine der Standortgemeinden für den neu zu gründenden Verein als Gründungsmitglied agiert und in den Vorstand eingebunden wird. Die Veranstaltungsbeiträge gemäss Regionenverteilungsschlüssel und die Infrastrukturkosten werden über 3 Jahre (2022-24) in die jeweiligen Jahresbudgets integriert. Für das laufende Jahr spricht der Vorstand Fr. 13'000.- aus eigener Finanzkompetenz.

Diverses: Schliessung Postfiliale Sils Maria: Erfreulicherweise ist die Post AG zum Schluss gekommen, die Postfiliale Sils Maria bis auf weiteres bestehen zu lassen. Sie beobachtet die weitere Entwicklung des Geschäftsganges und werde bei einer Veränderung der Situation wieder auf die Gemeinde zukommen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation prüfe sie eine Anpassung der Öffnungszeiten.

Refurmo: Der Gemeindevorstand hat refurmo einmal mehr vorgeschlagen, dass Sils die offene Kirche übernehmen könnte. Refurmo möchte jedoch zur Zeit keine Kirchen abgeben. Ein Gespräch über die geplante Entwicklung von refurmo - auch im Zusammenhang mit der Kündigung von Pfarrer Urs Zangger - hat kaum neue Erkenntnisse gebracht.

Gemeinsames Motorboot Sils-Silvaplana: Da der Feuerwehrverband Trais Lejs keinen Bedarf an einem eigenen Motorboot hat, die Unterhaltsfrage nicht geklärt ist und der Nutzen für Sils eher gering ist, beschliesst der Gemeindevorstand den Silser Anteil am Motorboot an Silvaplana gegen vereinzelte kostenlose Nutzungen für Fr. 6'000.- zu verkaufen.

Für folgende Veranstaltungen bzw. Institutionen wurden vom Gemeindevorstand Beiträge gesprochen: Sanierung Wohnhaus Engadiner Lehrwerkstätte Samedan (Aufnahme ins Budget 2022) Sinfonia Altjahreskonzerte 2021; Beitrag Maturzeitung Academia. (ba)

Jubiläumsausgabe mit einigen Neuerungen

Noch knapp 200 Teilnehmer dürfen sich für den 20. Nationalpark Bike-Marathon anmelden. Als Jubiläumsgeschenk steht eine neue Strecke für Familien mit Start in Zernez im Programm.

NICOLA BASS

Im vergangenen Jahr mussten die Organisatoren des Nationalpark Bike-Marathons den offiziellen Termin verschieben und auf eine Alternativstrecke ausweichen. «Beide Massnahmen haben sich bewährt», sagt OK-Präsident Claudio Duschletta und ergänzt, dass die vielen positiven Rückmeldungen sehr erfreulich waren. Die diesjährige Jubiläumsausgabe planen die Organisatoren auf der Originalstrecke, «also mit den Höhepunkten Costainas, Val Mora, Livigno und Chaschauna-Pass, wo wir endlich den neuen Trail hinunter Richtung S-chanf einweihen können». Zum Geburtstag schenken sich die Verantwortlichen eine neue Strecke für Einsteiger und Familien, nämlich den «Zernez», 37 Kilometer lang, mit Start in Zernez und Ziel in Scuol. «Rund 100 Teilnehmer haben sich bereits für die Strecke angemeldet», freut sich Duschletta. Insgesamt dürfen in diesem Jahr

1500 erwachsene Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten, noch knapp 200 Startplätze sind verfügbar.

Schutzkonzept und 3G-Regeln

Vor gut zehn Tagen haben die Organisatoren die Bewilligung für den Grossanlass erhalten. Die Grundlage dafür bildet ein detailliertes Schutzkonzept und die strikte Einhaltung der 3G-Regeln «geimpft – getestet – genesen». In den Start- und Ziel-Bereichen sowie im Schulhaus in Scuol, wo die Startnummern herausgegeben werden, wird das Covid-Zertifikat kontrolliert. Die Teilnehmer dürfen sich erst 30 Minuten vorher in der Startzone aufhalten und müssen den Zielbereich innert zehn Minuten nach der Zieldurchfahrt verlassen. So soll eine grosse Ansammlung verhindert werden. Wie Duschletta erklärt, waren die Covid-Massnahmen eine besondere Herausforderung. Wie bereits im letzten Jahr findet der Zielbereich auf dem Stradun in Scuol statt. Die Effektenausgabe und der Bikepark befinden sich in der Garage des Alpen-Centers (ehemals Coop). Umkleide-, Dusch- und Massage-Möglichkeiten gibt es bei der Schule resp. beim Bad Quadras in Scuol. Somit befindet sich die gesamte Infrastruktur in der Nähe des Stradun und nicht auf dem Gurlina-Areal. «Als Organisatoren können wir uns auf den Rennbetrieb konzen-

trieren», erklärt Duschletta. Die Festwirtschaft ausserhalb des Zielbereiches übernimmt das Hotel Belvédère.

Kühlere Temperaturen erwartet

Der «Zernez» ist nicht das einzige Geburtstagsgeschenk. Eine musikalische Einlage gibt es für die Teilnehmer auf dem Chaschauna Pass. Bereits am Donnerstagabend findet ein Jubiläumsanlass für geladene Gäste statt. Zudem werden die rund 400 Voluntaris am Sonntag zu einem Grillfest auf Motta Naluns geladen. Bereits einen traditionellen Charakter hat das Kids-Race am Freitagabend. Die Streckenbesichtigung findet auch in diesem Jahr mit dem Snowboard-Olympiasieger Nevin Galmarini statt. Claudio Duschletta freut sich ganz besonders auf die Jubiläumsausgabe. Einzig die Wetterbedingungen versprechen einen etwas kühleren Renntag. Deswegen bietet der OK-Präsident die Teilnehmer und insbesondere auch die Voluntaris, sich auf etwas kühlere Temperaturen einzustellen. Für Duschletta bilden die Helfer seit 20 Jahren das Herzstück des Nationalpark Bike-Marathon. «Ohne Voluntaris wäre nämlich ein solcher Anlass niemals durchführbar», sagt er mit grosser Wertschätzung.

Programm und weitere Informationen auf www.bike-marathon.ch

20 Jahre Nationalpark Bike-Marathon

2002: Für die Premiere des Nationalpark Bike-Marathons hatten sich 1025 Bikerinnen und Biker angemeldet. Schlussendlich fuhren 873 Finisher über die Ziellinie. Bereits damals setzten die Organisatoren das Ziel, eine Bike-Veranstaltung mit bis zu 2000 Teilnehmern zu organisieren.

2003: Die zweite Austragung des Nationalpark Bike-Marathons avancierte bereits zum Volksfest. Bei hervorragenden Bedingungen beendeten 1018 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Bike-Rennen rund um den Schweizerischen Nationalpark. Die Unterengadinerin Seraina Riatsch siegte souverän auf der 101 Kilometer Strecke von Fuldera nach Scuol.

2007: Neuer Teilnehmerrekord, neuer Streckenrekord, hochzufriedene Organisatoren: Die Austragung im Jahre 2007 war ein Nationalpark Bike-Marathon der Superlative mit einem Weltmeister als Sieger. Christoph Sausser siegte in fantastischer Rekordzeit bei über 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

2009: Trotz fordernden Wetterbedingungen wurde der 8. Nationalpark Bike-Marathon zum Erfolg: Der in Samedan wohnhafte Lukas Buchli sorgte für einen neuen Streckenrekord und dank Milena Landtwing blieb auch der Frauensieg im Engadin. Streckenrekorde gab es auch in anderen Kategorien. Insgesamt 550 Voluntaris standen im Einsatz.

2011: Die 10. Austragung des Nationalpark Bike-Marathons hätte ein grosses Jubiläumsfest werden sollen. Zudem zählte das Rennen auch für die Wertung der Schweizermeisterschaft. Doch ein plötzlicher Kälteeinbruch mit Regen, Hagel und Schnee wurde zu einer extremen Herausforderung für die 1900 Teilnehmer und für die Organisatoren und Helfer. Das Rennen musste abgebrochen werden, das Unterengadin stand im Ausnahmezustand. Alle Teilnehmer konnten zurück nach Scuol gebracht werden. Der Jubiläumsanlass ist noch heute in bester Erinnerung. Erfreuliches Detail: Trotz Rennabbruch wurde Milena Landtwing Schweizermeisterin im Mountainbike-Marathon.

2013: Der Nationalpark Bike-Marathon wurde erstmals klimaneutral und mit rollenden Starts durchgeführt.

2014: Für den 13. Nationalpark Bike-Marathon organisierte die Engadiner

Post ein EP-Team, welches sich innert drei Monaten für das Rennen vorbereitete. Mit diesem Projekt stellt das EP-Team für jede Strecke einen Teilnehmer. Die verrückteste Geschichte schrieb Monika Kamm aus Madulain. Als Mitglied des EP-Teams lernte sie biken, nahm erstmals an einem Bike-Rennen teil und gewann auf der 47-Kilometer-Strecke souverän. Milena Landtwing siegte bereits zum vierten Mal auf der langen Strecke rund um den Schweizerischen Nationalpark.

2015: Insgesamt 2152 Athletinnen und Athleten nahmen im Jahre 2015 am Nationalpark Bike-Marathon teil, was gleichzeitig ein neuer Teilnehmerrekord war. Lukas Buchli dominierte das Rennen von Scuol nach Scuol und setzte einen neuen Streckenrekord. Damit gewann er zum vierten Mal den Nationalpark Bike-Marathon.

2016: Bei der 15. Austragung des Nationalpark Bike-Marathons sorgte Urs Huber für die knappste Entscheidung in der Geschichte. Er schlug den Vize-Weltmeister Alban Lakata nach 137 Kilometern auf den letzten Metern mit fünf Sekunden Vorsprung.

2017: Im Jahre 2017 nahmen erstmals über 2200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nationalpark Bike-Marathon teil. Erstmals organisierte Claudio Duschletta den Anlass als OK-Präsident. Er ärgerte sich, dass erstmals seit 16 Jahren die Zeitmessung nicht wunschgemäß funktionierte. Erstmals wurde ein Kids-Race mit Nevin Galmarini als Vorfahrer durchgeführt.

2018: Wegen schlechter Wetterlage wurde der Nationalpark Bike-Marathon 2018 auf einer gekürzten Strecke durchgeführt. 1371 Teilnehmerinnen und Teilnehmer liessen sich die Freude nicht nehmen und fuhren die Strecke von S-chanf nach Scuol.

2020: Die 19. Austragung des Nationalpark Bike-Marathons wurde durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Das Rennen fand auf einer Alternativstrecke von Scuol nach Scuol statt, ohne den Schweizerischen Nationalpark zu umrunden und ohne die Schweizer Grenze Richtung Livigno zu verlassen. Der Bike-Marathon war der erste Sportgrosanlass seit dem Lockdown und die entsprechenden Massnahmen haben sich bewährt. Ein Sturz beim Schlusspurt kurz vor dem Ziel war der einzige Wermutstropfen. (nba)



Am Samstag findet bereits der 20. Nationalpark Bike-Marathon statt. Das Video hinter dem Bild kann mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden.

Foto: Engadin Samnaun Val Müstair

Leichter Mitgliederschwund trotz hervorragender Resultate

Bündner Skiverband Am vergangenen Samstag führte der Bündner Skiverband im Bergrestaurant des Skigebiets Madrisa Klosters seine Delegiertenversammlung durch. In seiner Ansprache dankte Präsident Gaudenz Bavier dem ansässigen Skiclub Klosters/Madrisa für das tolle Rahmenprogramm und ging dann weiter auf das vergangene Verbandsjahr ein. Ob der leichte Mitgliederschwund von rund 300 Mitgliedern auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist, konnte Gaudenz Bavier nicht mit Bestimmtheit sagen. Der Bündner Skiverband gehört mit 13000 Mitgliedern nach wie vor zu den grössten und stärksten Regionalverbänden der Schweiz.

Alpinchef Claudio Baracchi ging auf die hervorragenden Resultate der alpinen Athletinnen und Athleten ein, Thomas Lindegger konnte ebenso die Leistungen der Bündner Langläuferinnen und Langläufer positiv erwähnen. Aus Gründen der Amtszeitbeschränkung scheidet er als Chef Nordisch nach zwölf Jahren aus dem Vorstand aus. An seine Stelle wurde Urs Jegher aus Seewis gewählt.

Aufgrund der Vergabe der Biathlon-Weltmeisterschaften 2025 an die Lenzerheide passte der BSV die Strukturen im nordischen Bereich an. «Wir investieren vermehrt Mittel in den Nachwuchs und sind der erste Regionalverband der Schweiz, der eine Kantonalmeisterschaft im Biathlon durchführt», sagte Gaudenz Bavier.

Im Bereich Snowboard/Freestyle konnte Ressortleiter Paolo La Fata nicht nur den Weltmeistertitel von Andri Ragetti und die WM-Bronzemedaille von Kim Gubser erwähnen, sondern auch diverse Top-Platzierungen der Nachwuchsathletinnen und -athleten sowie die Vergabe der Ski-Freestyle-/Snowboard-Weltmeisterschaften 2025 ans Oberengadin.

Andrea Zinsli, Chef Marketing, konnte zwei neue Sponsoren für den Verband gewinnen, und Finanzchef Martin Bundi erwähnte, dass die Unterstützungsbeiträge des Kantons Graubünden infolge Covid-19 eins zu eins an die Skiclubs weitergeleitet wurden. Finanziell schloss der BSV das vergangene Verbandsjahr mit ei-

nem leichten Minus von 34000 Franken ab, budgetiert war ein Minus von 27000 Franken. «Angesichts der guten Finanzlage des BSV ist dies aber durchaus vertretbar», betonte Martin

Bundi. An den anschliessenden Ehrungen durften mehrere erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler ein Geschenk des Verbandes entgegennehmen. (pd)



Ehrung der BSV Langläuferinnen und Langläufer mit BSV-Cheftrainer Markus Walser (links).

Foto: z. Vfg

Veranstaltung

Nationaler Wandertag

Engadin Am 4. und 5. September steht das Engadin im Zeichen des 13. Nationalen Wandertags der «Schweizer Familie». In St. Moritz, Sils und Silvaplana erwarten die Teilnehmer Wanderungen für alle Fitnessstufen, prominente Wandergöttis sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Live-Musik, regionalen Marktständen und Speis und Trank im St. Moritzer Festgelände «The Paddock».

Alle Wanderungen sowie das Rahmenprogramm sind kostenlos und finden bei jeder Witterung statt. Die Teilnahme an den Wanderungen ist nur mit Anmeldung möglich. Die Anzahl Plätze ist limitiert. Die Anmeldung ist unter www.engadin.ch/wandertag abrufbar. Die Veranstaltung wird mit Covid-Zertifikat durchgeführt. (pd)

Programm: www.engadin.ch/wandertag

Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ungewisser als die Stunde.
Anselm von Canterbury

Ruhig, freundlich, ernst, liebevoll, unterstützend, empfindsam - das war
meine liebe Schwester, Schwägerin, Tante, unsere Freundin

Erica Lochau

10. August 1953 – 13. August 2021



Einen Tag nach den Ferien in ihrer alten Heimat im Engadin ist sie völlig
überraschend infolge Herzversagens verstorben.

Sie bleibt in unseren Herzen, und ein Teil unserer Herzen geht mit ihr.

Wir nehmen Abschied am Samstag, 28. August 2021 um 11.00 Uhr in der
kleinen Kapelle des Krematoriums, Bremgartenfriedhof, Weyermannsstrasse 1, 3008 Bern.

Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Friedhof Santa Maria in Pontresina beigesetzt.

Traueradresse:
Familie Alfred Lochau
Via Maistra 137
7504 Pontresina

In Liebe und Dankbarkeit
ihre Angehörigen und Freunde

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



«Il Segner ais
meis bun pastur.
In manguel
el nu'm lascha gnir.»

**Annunzcha da mort
ed ingrazchamaint**

Trists, ma grats pigliaina cumgià da nossa chara mamma, sour, mima e quinada

Domenica Bedogné-Clagluna

7 november 1941 – 24 avuost 2021

Adressa da led:

Claudia Bedogné
Bröl 56
7546 Ardez

La famiglia in led:

Claudia Bedogné
Romana Bedogné
paraints e cuntschaints

Romana Bedogné
Via da la Staziun 498
7550 Scuol

Ûn sincer grazcha fich a tuot quels chi han accompagnà a nossa chara mamma cun amur
ed amicizcha d'urant sia vita. Ingrazchar laina eir a tuot il personal da l'Ospidal d'Engiadina
Bassa, a la Chüra Lischana, al ravenda Martin Mätzler pel bel pled da cumgià sco eir a
l'organista.

Il funeral ha lö in gövgia, ils 26 avuost 2021, a las 13.30 illa baselgia catolica ad Ardez.

Das Lyceum Alpinum Zuoz gedenkt

Otto Vital-von Planta

10. Juli 1928 – 21. August 2021

Mitglied des Verwaltungsrates 1985 – 1997
Vizepräsident des Verwaltungsrates 1992 – 1997

Als Verwaltungsrat und Vizepräsident hat Otto Vital-von Planta die Schule über ein
Jahrzehnt begleitet und geprägt. Für seinen Einsatz sind wir ihm sehr dankbar.

Seinen Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Verbundenheit und unser Beileid aus.

Lyceum Alpinum Zuoz

Für den Verwaltungsrat
Sebastian Pawlowski
Präsident

Für die Schulleitung
Beat Sommer
Rektor

Traueradresse: Dr. Peter Andri Vital, Plazzet 28, 7524 Zuoz

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für
Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und
Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf,
zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können
Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500
und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist
kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion
Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St.Moritz.



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanze

Der Salbei hat hervorragende Heilkräfte



Die Salbeipflanze hat einen vierkantigen Stängel und wird etwa 60 Zentimeter hoch.

Fotos: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Der Salbei gilt als eine sehr alte Kulturpflanze. Der Name Salvia kommt von salvare = heilen. Dabei gibt es eine stattliche Anzahl von Salbeiararten, wie der abgebildete Wiesensalbei, der dreilappige Salbei, der medizinisch genutzte Garten-Salbei, Salvia officinalis L., und andere. Alle haben sehr grosse Heilkräfte und ähnliche Inhaltsstoffe, die für die Wirkung verantwortlich sind. Geschmacklich und vom Aroma her werden Salvia officinalis und triloba heute im Handel verwendet. Der Gartensalbei ist durch die Klostermedizin vom Mittelmeerraum bis in unsere Gärten gekommen. Zu jeder Zeit wurde Salbei in der Küche verwendet. Dies wegen seinem Aroma und den verdauungsfördernden Eigenschaften. Der bei uns heimische Wiesensalbei ist weniger aromatisch und wird deshalb kaum gebraucht.

Die Salbeipflanze hat schöne violette Lippenblüten von zwei Zentimetern Länge, einen vierkantigen Stängel und wird etwa 60 Zentimeter hoch. Die Blätter sind einfach, länglich und etwas gerunzelt. Die graugrünen bis dunkelgrünen Blätter werden als Heilmittel genutzt. Die Eigenschaften sind vielseitig, und es ist vor allem die desinfizierende Kraft, die Salbei zu einem guten Mittel für die oberen Atemwege macht. (Husten / Rachenentzündungen) Die Verdauung wird durch Salbei positiv beeinflusst, Diabetiker, Herz- und Lungenkranke profitieren von dieser Heilpflanze. Ausserlich wird Salbei oft als Wundheilmittel angewendet. In den letzten Jahren hat die Anwendung von Salbei bei Nachtschweiss und bei Wechseljahrsbeschwerden von sich reden gemacht. In verschiedenen Forschungsarbeiten haben sich die guten Eigenschaften des Salbeis bei übermäs-

sigem Schweiss (Schwitzen) bestätigt. Es mag erstaunen, dass Salbei auch bei psychosomatisch bedingter, übermässiger Schweissbildung wirkt. In der Volksmedizin wird und wurde Salbei gebraucht, um das Abstillen zu erleichtern

und um die Menstruation zu fördern. Ferner soll es leicht zuckersenkend wirken. Manchmal wird Salbei als gallentreibend angegeben und man findet es daher in entsprechenden Teemischungen oder Tinkturen. Als Antioxydans

(verhindert oder verlangsamt die Oxidation) wird Salbei gerne in der Lebensmittelindustrie verwendet.

Hier die hervorragende Wirkstoffkombination des Salbeis: Ätherische Öle mit Thujon, Cineol, Campher, Borneol, Linalol Beta-Pinen und Caryophyllen, Kaffesäurederivate (Rosmarin- und Chlorogensäure), Di- und Triterpene sowie Flavonoide. In neueren Untersuchungen der Wirkstoffe hat man in der Urolsäure den Wirkstoff gefunden, der die stärkste entzündungshemmende Wirkung entfaltet. Wer also Salbei in seinem Hause hat, ist damit gut bedient, und kann manches Leiden heilen.

Salbei wird auch als Genuss- und Nahrungsmittel verwendet, zum Beispiel in Salaten, als Sirupe aus den Blüten hergestellt und als Salbeimäuschen: frittierte Salbeiblätter, oft mit Bierteig gemacht. Es gibt sehr viele Rezepte dazu. Salbei darf in der Küche nicht fehlen (Gewürz). Wir finden diese Blätter in verschiedenen Speisen, so auch in der italienischen Spezialität «Saltimbocca». Salbei als Tee: Ein bis zwei Kaffeelöffel getrocknete, geschnittene Blätter als Aufguss, je nach Anwendung zwei bis vier Tassen pro Tag lauwarm trinken. Beliebte sind auch Salbeiotropfen, Tinkturen, Öle usw. Wir finden diese und weitere Fertigdarstellungen mit Salbei im Handel. Nebenwirkungen sind nur bei massiven Überdosierungen bekannt Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

Wettbewerbserfolg für Alphorn-Komposition

Alphorn Gipfel An drei Wochenenden im Juli und August fand der «Erste Esslinger Alphorn Gipfel» statt. Das Organisationskomitee schrieb dafür einen internationalen Wettbewerb aus, mit dem Ziel, neuen Schwung in die arg angegrauten Strukturen des Alphornspiels einzubringen. 69 Kompositionen aus vier Ländern für Alphorn und weitere Instrumente wurden eingereicht. Ausgezeichnet wurde auch die Komposition «Grosses Versprechen» des Samedner Alphornisten Hansruedi Strahm und des Pianisten Stefano Sposetti. Das Stück wurde für Alphorn, Klavier und Clarillon geschrieben – das Alte Rathaus Esslingen verfügt über ein Glockenspiel. Der Esslinger Reporter Alexander Maier schrieb: «Man spürte, wie sich der beruhigende Alphorn-Klang behutsam über die Altstadt legte und wohlthuende Ruhe von vielen Zuhörern Besitz ergriff – besonders in Strahms Wettbewerbsbeitrag «Grosses Versprechen – Serenade für Alphorn & Co» – ein Höhepunkt des Alphorn Gipfels.» (Einges.)

Veranstaltungen

Rococons – ein Bericht über Marie A.

St. Moritz Am 27. August um 20.30 Uhr zeigt die Compagnie um die Choreographinnen Marie Nüzel und Rose Fock das Tanztheater «Rococons – ein Bericht über Marie A.» im Hotel Reine Victoria. Dem Tanzstück liegt der Roman Marie Antoinette: Bildnis eines mittleren Charakters von Stefan Zweig zugrunde. Es wird darin die Entwicklung einer kindlich unwissenden Persönlichkeit erzählt, die früh in die Politik geworfen wird und rigoros den Blick nach aussen verweigert. Inspiriert von der historischen Figur der Marie Antoinette zeichnen vier Tänzerinnen und Musikerinnen das Portrait einer jungen Frau, die schon in jungen Jahren existenziellen Fragen ausgesetzt ist und an ebenjahren wachsen und scheitern muss. (Einges.)

Uonda Engiadinaisa

Sils Am Sonntag, 29. August, wird auf dem Silsersee die traditionelle Uonda Engiadinaisa, die höchstgelegene Paddelrundfahrt Europas, ausgetragen. Der Massenstart erfolgt um 10.00 Uhr in Plaun da Lej, die Startnummernausgabe ebendort im Restaurant Murtaröl ab 08.30 Uhr. Der Rundkurs mit Start und Ziel in Plaun da Lej führt über eine Distanz von rund zwölf Kilometern. Einsteiger oder Familien können auf Wunsch eine verkürzte Strecke über circa sieben Kilometer absolvieren, diese wird bei schwierigen Witterungsverhältnissen vom OK für alle Teilnehmenden angesetzt. Zur Padelfahrt zugelassen sind alle wind- und wellensicheren Ruder- und Paddelboote, die den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und das Erreichen des Ziels vor Zielschluss (13.00 Uhr) ermöglichen. Bei Bedarf können Boote auch gemietet werden. Die Schwimmweste ist für alle Teilnehmenden obligatorisch. (Einges.)

Anmeldung: Über www.uonda.ch bis 25. August. Nachmeldungen sind vor Ort bis eine Stunde vor Start möglich.

WETTERLAGE

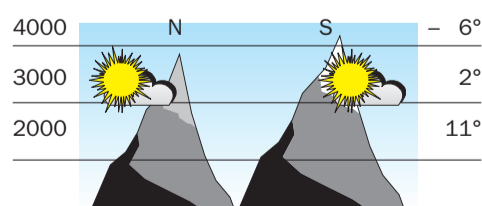
Zwischen einem Hoch bei den Britischen Inseln und einem Skandinavientief stellt sich eine sehr lebhaft, nördliche Strömung in den Alpen ein, welche zudem unter Tiefdruckeinfluss zu liegen kommt. Damit gestaltet sich der Wetterverlauf bis zum Sonntag wechselhaft und unbeständig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Auf Sonnenschein folgen aus Norden Wolken nach! Der Tag startet in Südbünden nach meist klarer Nacht mit viel Sonnenschein. Wolken sind am Himmel zunächst kaum vertreten, dafür markieren die Temperaturen ein frühherbstlich kühles Niveau. Mit dem zunächst noch ausgiebigen Sonnenschein können sich diese allerdings schon bald gut erholen. Im Tagesverlauf gesellen sich aus Norden dann zunehmend Wolken zur Sonne. Dabei schieben sich diese am Nachmittag im Unterengadin als erstes vor die Sonne, während es hin zum Puschlav am längsten sonnig bleibt.

BERGWETER

Die lebhaft, nördliche Strömung bleibt uns erhalten und sorgt in den Bergen für nordföhnige Effekte. Damit bleiben die Wetterbedingungen vor allem in den Bergen südlich des Inn sehr gut. Aber auch in der Silvretta treffen vorerst nur harmlose Wolken ein. Frostgrenze bei 3500 Metern.



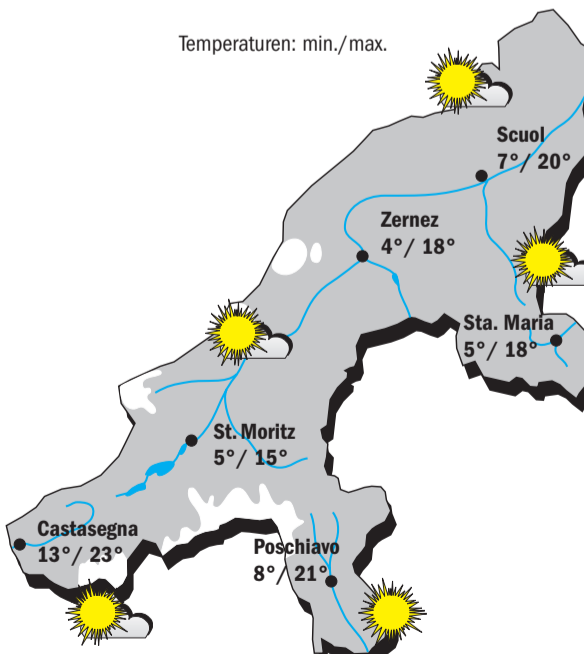
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
7 / 15	5 / 14	6 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
4 / 11	3 / 11	3 / 1